Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydg

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 53. **Bromberg, Freitag, den 3. März.** **1905.**

Kolonialbeiräte.

Vom 1. April ab wird, zunächst für ein Jahr, etatsmäßig der Posten eines Kolonialbeirats bei unserer Botschaft in London bestehen. Die Budgetkommission hat die Mittel dazu bewilligt, und damit ist einstweilen eine Angelegenheit erledigt, die vor genau einem Jahre so viel Lärm gemacht hat, daß der Nachhall selbst heute noch mißtönig klingt. Man erinnert sich des Vorganges: Der Kolonialdirektor Stübel wurde in der Budgetkommission hart angelassen, weil er den geforderten erhöhten sogenannten Kommissionsfonds zur Besoldung von zwei Kolonialattachees in London und Paris verwenden wollte, während diese Stellen etatsmäßig niemals bewilligt worden waren. Es wurde behauptet, daß die Gelder für die bisherige Besoldung der beiden Attachees verfassungswidrig aus Fonds entnommen worden seien, die für diese Zwecke nicht bestimmt waren, und verschiedentlich ging man so weit, von Kolonialdirektor Stübel den Ersatz der aufgewendeten Summen zu verlangen. Die Folge war zunächst, daß die Legationsräte Zimmermann und Bumiller aus London und Paris abberufen wurden, und daß das Deutsche Reich seitdem bei diesen beiden Botschaften durch sachkundige Kolonialbeamte nicht vertreten ist. Jetzt erst soll eine neue Vertretung probeweise für ein Jahr, wenigstens in London, nicht aber auch in Paris geschaffen werden.

Nun wird sich gewiß nichts dagegen sagen lassen, wenn die Budgetkommission und mit ihr der Reichstag eifersüchtig darüber wachen, daß jederzeit streng verfassungsmäßig gehandelt wird, daß keine Summen verausgabt werden, die nicht bewilligt sind, und daß für eine doch vielleicht unvermeidliche Aufwendung sofort, unter Umständen im Wege der Indemnitätsnachsuchung, die nachträgliche Genehmigung eingeholt wird. Im vorliegenden Falle streitet mit der Genugtuung über die Sicherung der Budgetrechte das Bedauern darüber, daß zwei jedenfalls hochverdiente Beamte als Opfer haben fallen müssen, und in dies Bedauern wieder mischen sich sonderbare Empfindungen, wenn man sich erinnert, daß dem vorjährigen Ansturm in der Budgetkommission von der Regierung anders begegnet wurde, als es sonst wohl zu erwarten gewesen wäre. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt sprach gar nicht und der Kolonialdirektor nahm sich seiner Legationsräte Zimmermann und Bumiller so wenig an, daß der Eindruck entstehen konnte, jene Beurteiler hätten nicht so ganz Unrecht, die ihre Entsendung nach London und Paris als eine persönliche dienstwidrige Gefälligkeit hoher Protektoren ausgelegt hatten. Wenn jetzt der Londoner Posten endlich etatsmäßig besetzt werden soll, so ist damit allgemein anerkannt, daß dieser Posten wichtig, vielmehr notwendig ist. Wer aber die bisherige kolonialpolitische Tätigkeit der Herren Zimmermann und Bumiller genauer verfolgt hat, der hat ohnehin schon gewußt, daß sie in London und Paris keine Sinekure vorgefunden haben werden. Beide waren lange Jahre im internen Kolonialdienst tätig gewesen, als sie (Zimmermann 1901, Bumiller 1902) nach Paris und nach London geschickt wurden. Beide haben der Regierung zweifellos durch ihre Berichterstattung und durch ihre Fühlungnahme mit den Zentralpunkten der kolonialpolitischen Bewegung in England und in Frankreich erhebliche Dienste geleistet, und es mag schon sein, daß die einjährige Lücke in dieser Berichterstattung eben als Lücke stark empfunden wird.

Zurstunde scheint die Sache ja einigermaßen wieder in Ordnung zu sein, wenigstens was den jedenfalls wichtigeren Londoner Posten betrifft; aber welche Genugtuung wartet denn nun für die genannten beiden Legationsräte? Wir haben das Gefühl, daß ein Unrecht geschehen ist, an dem der Reichstag selbst die weitaus geringere Schuld trägt, wofern ihm überhaupt eine Schuld beizumessen ist, und wir bedauern es mit allen guten Kennern der kolonialpolitischen Verhältnisse, daß das Hauptopfer bei der Affäre der Legationsrat Zimmermann geworden ist, der im Verfolg dieser Dinge aus dem Reichsdienst schied und in das Privatleben eine Summe von Erfahrungen und Fähigkeiten mitgenommen hat, die gerade unserer noch so jungen und so unerfahrenen Kolonialpolitik von größtem Werte hätten sein müssen.

Der Krieg.

Die heute von dem Kriegsschauplatze vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß in der Tat eine große Aktion an der Hauptfront im Gange ist. Über den bisherigen Verlauf der Kämpfe lauten indessen die Nachrichten widersprechend. So viel scheint festzustehen, daß die Japaner am äußersten östlichen Flügel in den letzten Tagen keine Fortschritte gemacht haben. Ihre Angriffe auf den Wanfuling- und Kautulingpaß und die Pässe des Taling wurden zurückgeschlagen. Dagegen herrscht über die Lage im Zentrum, an der Kaiserstraße und der Eisenbahn, ziemliche Unklarheit. Dort drehte sich in den letzten Tagen der Kampf um die Eisenbahnbrücke über den Schaho und den Putilowhügel. Unterm 27. Februar abends meldete Kuropatkin, daß der Brückenkopf in russische Hände gelangt sei. Nach japanischer Darstellung, die indessen den fraglichen Brückenkopf nicht erwähnt, wären aber dort die Russen zurückgeschlagen worden. Die beiden Angaben kann man vielleicht dahin in Einklang bringen, daß man annimmt, die Russen seien von dem Brückenkopfe aus weiter gegen die japanischen Verschanzungen vorgegangen, der Erfolg wäre ihnen aber versagt geblieben. Die russische Telegraphenagentur erwähnt, daß dort ein in der Nähe befindlicher kleiner Wald endgültig in den Besitz der Japaner übergegangen sei. Ob dieser Wald auf dem Nordufer des Schaho liegt, ist aus der Meldung nicht zu ersehen. Läge er auf dieser Seite des Flusses, so wäre die Brücke wiederum in den Besitz der Japaner übergegangen.

Ungefähr zur gleichen Zeit richteten die Japaner einen heftigen Angriff gegen den bekannten Putilowhügel, der 3 oder 4 Kilometer östlich von der mehrerwähnten Schahobrücke auf dem linken, also südlichen Ufer des Flusses liegt. Bekanntlich werden die beiderseitigen Hauptstellungen durch den Schaho getrennt. Westlich der Eisenbahn haben die Japaner am Nordufer des Flusses nur eine Position inne, nämlich in einem Teile des Dorfes Linschipu, während die Russen auf der Südseite des Schaho den erwähnten Putilowhügel inne haben. Gegen die letztere beherrschende Stellung eröffneten die Japaner nun einen wütenden Angriff mit elfzölligen Geschützen. Rauch und Staub hüllte den Hügel derart ein, daß er nach russischen Angaben wie ein Vulkan aussah. Über das Resultat des Angriffs ist noch nichts bekannt.

Eine offiziöse russische Meldung verzeichnet sodann das Gerücht, daß eine japanische Division an der äußersten rechten Flanke der Russen erschienen und auf dem Marsche nach dem Liaoho in Kalama angekommen sei. Die Lage des Ortes läßt sich nicht ermitteln, er dürfte ungefähr 80 Kilometer südwestlich von Mukden liegen.

Was in englischen Blättern und Telegraphenagenturen von einer umfassenden Bewegung der Japaner auf Tieling zu und über Tieling hinaus geredet wird, ist Fabelei. Zu einer Einschließung der Kuropatkinschen Armee am Schaho, die etwa den Zweck hätte, die ganze russische Armee zu vernichten, sind die Japaner numerisch viel zu schwach; sie können wohl mit kleinen Abteilungen die russischen rückwärtigen Verbindungen beunruhigen, aber durch ein Vorschieben größerer Truppenteile in den Rücken Kuropatkins würden diese detachierten Truppen nur selbst gefährdet werden, nicht aber die russische Hauptarmee.

Die heute vorliegenden Meldungen besagen:

An der Hauptfront. Russische Berichte.

Petersburg, 1. März. General Kuropatkin meldet vom 27. v. Mts.: Der Feind ging gegen unsere Abteilung bei Ubenepusa vor, wurde jedoch zurückgeschlagen; ebenso wurden die Japaner bei Kaotulin und Beigaolin zurückgeworfen. Unsere Schützen beunruhigten den Feind auf der ganzen Front; sie warfen Handgranaten auf der Linie Baifaitze-Sandepu, wo sie Aufregung hervorriefen. Ein um 10 Uhr abends eingegangener Bericht meldet die Einnahme des Brückenkopfes am Schaho; viel Material ist erobert.

Vom 28. v. Mts. meldet General Kuropatkin: Unsere Avantgarden bei Koudaza halten ihre Stellung; nach einem erbitterten Kampfe wurden die Japaner bei Kaotulin zurückgeworfen.

Sachetun, 1. März. Um 3 Uhr nachmittags eröffneten die Japaner mit Belagerungsgeschützen ein heftiges Feuer gegen den Putilowhügel; ungeheure Wolken Staub und Rauch erheben sich auf beiden Seiten des Hügels, der wie ein Vulkan aussieht. Das Bombardement setzt sich nach der rechten Flanke fort.

Sachetun, 1. März. (Petersburger Telegraphenagentur.) Das Artilleriegefecht dehnte sich über die ganze Front in einer Länge von 120 Werst aus. Die im Osten stehende Abteilung bei Kudiaza warf die Japaner zurück. Die Japaner wurden auch aus dem Tunsiliailin-Paß in die Gegend des Gutulin-Passes zurückgeworfen, wo sich ein Infanteriekampf entspann. Die Gegend beim Putiloffhügel wurde mit elfzölligen Geschützen beschossen. Die russischen Batterien erwiderten das Feuer. An der Schaho-Brücke ist ein erbitterter Kampf im Gange. Der in der Nähe befindliche kleine Wald ging in die Hände der Japaner über, die ihn endgültig besetzten. Es geht das Gerücht, daß eine auf der äußersten rechten russischen Flanke im Marsche auf den Liaofluß befindliche japanische Division in Kalama angekommen sei. Die Verluste sind nicht bedeutend, weil die Angriffe von wenig zahlreichen Truppen ausgeführt worden sind.

Japanische Berichte.

London, 28. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus Niutschwang von heute: Die Eisenbahnbrücke zwischen Tieling und Kaiyuan ist zerstört. Es heißt, daß starke gut bewaffnete Chunchusenbanden bereit seien, den Rückzug aller russischen Abteilungen, die sich bemühen sollten, der Einschließungsbewegung Kurokis zu entgehen, zu beunruhigen.

Daß die hier erwähnte Brücke zerstört ist, ist möglich, denn bekanntlich haben dort schon vor längerer Zeit japanisch-chunchusische Banden operiert; von einer Einschließungsbewegung Kurokis zu reden, ist aber, wie schon weiter oben gesagt, direkter Unsinn. Diese Reutermeldung steht auf derselben Höhe, wie die neuliche, ebenfalls aus Niutschwang stammende Nachricht desselben Bureaus, daß die Japaner Mukden mit 11zölligen Geschützen beschössen.

Tokio, 1. März. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der japanischen Armee vom Schaho am 28. Februar haben die russischen Batterien bei Tungyoschan und auf der nördlichen Höhe bei Tengchuatun um 4 Uhr morgens mit Schießen angefangen, die Japaner antworteten nicht. Montag nacht konzentrierten die Russen das Feuer ihrer Feldgeschütze bei Wenchengpao auf die japanischen Vorpostenstellungen in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Um 1 Uhr morgens gingen fünf russische Kompagnien auf jeder Seite der Eisenbahn vor und umzingelten die Vorposten. Ein Teil der Russen stürmte schließlich in die japanischen Befestigungen hinein, wo sich ein heftiges Handgemenge entwickelte; es endete damit, daß die Russen um 3 Uhr morgens gänzlich geschlagen wurden. Sie ließen 60 Tote auf dem Platz; einige Gefangene fielen in die Hände der Japaner. Kleinere Abteilungen des Feindes wurden bei Wanchiayuanzatun, Sanchiatzu und Lapatai zurückgeworfen.

Sonstige Meldungen

Tokio, 1. März. Der Minister des Äußeren Baron Komura hielt am 26. Februar an die zurzeit hier versammelten Gouverneure eine Ansprache, in der er den Friedensgerüchten entgegentrat. Der Minister bestritt ferner, daß in den Beziehungen Japans zu England eine Abkühlung eingetreten sei, und erklärte, die übrigen Mächte ständen zu Japan heute freundlicher als je zuvor.

Tokio, 1. März. (Reuter.) In einer Versammlung von Bankiers und anderen Finanzleuten wurde über die Subskriptionen zur inneren Anleihe beraten und ausgeführt, daß, sobald die Liste ausgelegt würde, die Anleihe überzeichnet werden würde. Die Bankiers gaben bekannt, daß sie 60 Millionen, der kaiserliche Haushalt 5 Millionen und andere Körperschaften und Privatpersonen 40 Millionen übernehmen werden. Man erwartet, die Anleihe werde doppelt gezeichnet werden.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 2. März.

Das Schulunterhaltungsgesetz, das die Regierung im Herbste dem Abgeordnetenhause vorlegen will, sieht, wie die „Natl. Corr." schreibt, eine Erhöhung der Lehrergehälter nicht vor; entsprechende Anträge werden indessen von den lehrerfreundlichen Parteien vorbereitet.

Millionenstiftung für Arbeiter und Wohlfahrtseinrichtungen. Wie der „Mannheimer Generalanzeiger" hört, hat der verstorbene Industrielle Geh. Kommerzienrat Heinrich Lanz seiner hinterbliebenen Gattin ans Herz gelegt, im Laufe des nächsten Jahrzehnts den Betrag von 4 Millionen Mark für Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Beamten und der Arbeiterschaft seiner Fabriken, sowie für öffentliche Wohltätigkeit und Wohlfahrtszwecke zu verwenden. In Ausführung dieses Wunsches hat Frau Geh. Kommerzienrat Lanz zunächst, außer Zuwendungen für spezielle Zwecke, das Kapital der im Jahre 1890 gegründeten Beamten- und Meisterstiftung der Firma Heinrich Lanz unter Vorbehalt der Errichtung eines neuen Statuts um 500 000 Mark erhöht und ferner für den Neubau eines Krankenhauses in Mannheim den Betrag von 600 000 Mark bestimmt.

Der deutsch-russische Handelsvertrag wird im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht.

Zur ungarischen Krisis. Der Ministerpräsident Graf Tisza wurde gestern nachmittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen; er unterbreitete dem Monarchen Vorschläge bezüglich weiterer Behandlung der Krisis. Mehrere Politiker verschiedener Parteien werden nunmehr vom Kaiser in Wien empfangen werden.

Die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs. Die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung, durch welche der neue Zolltarif zum 1. März 1906 in Kraft gesetzt wird, steht unmittelbar bevor. Die diplomatischen Vertreter des Reiches in Rom, Brüssel, Bern und Belgrad haben gestern die bestehenden Handelsverträge mit Italien, Belgien, der Schweiz und Serbien in derselben Weise, wie dies in Wien und Bukarest geschehen ist, gekündigt.

Änderung der Landtagswahlkreise. Bekanntlich wird dem Landtage demnächst eine Novelle über Änderung der Landtagswahlkreise zugehen. Dem Vernehmen der „D. T." nach soll in dieser Novelle einigen wenigen Riesenwahlkreisen eine verstärkte Vertretung gewährt werden. Eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses soll aber nicht eintreten, die geringe Vermehrung auf der einen Seite soll vielmehr durch Zusammenlegung kleinerer Wahlkreise wieder ausgeglichen werden.

Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Die dem Reichstage zugegangene Vorlage über Abänderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes bestimmt, daß zu Handelsrichtern nicht nur Kaufleute oder Vorstände einer Aktiengesellschaft, sondern auch Geschäftsführer einer Gesellschaft m. b. H. und Vorstände einer sonstigen juristischen Person, die in das Handelsregister eingetragen sind oder waren, ernannt werden können.

Deutschland.

Bremen, 1. März. Die Mitteilung auswärtiger Blätter über einen in Aussicht stehenden Direktionswechsel bei dem Norddeutschen Lloyd wird der „Weserztg." von zuständiger Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Potsdam, 1. März. Prinz Eitel-Friedrich unternahm heute vormittag in einem geschlossenen Wagen die erste Ausfahrt, die eine Stunde dauerte, nach Sanssouci. Der Prinz wurde von dem sich ansammelnden Publikum freudig begrüßt.

Chemnitz, 1. März. König Friedrich August traf heute nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

München, 1. März. Dem Staatssekretär Grafen Posadowsky hat Prinzregent Luitpold als Zeichen der Anerkennung der Verdienste des Grafen um das Zustandekommen der neuen Handelsverträge sein Reliefbildnis in Bronce von Prof. Hildebrand verliehen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 1. März. Der frühere Präsident der Deputiertenkammer Brisson veröffentlicht im Siècle eine Erklärung, in welcher die Behauptung, daß er das Auskunftszettel-System organisiert oder auch nur gebilligt habe, zurückgewiesen wird.

Wie verlautet, beabsichtigen etwa 25 Deputierte aus der gemäßigten republikanischen Partei auszutreten und eine neue, mehr links neigende Gruppe unter dem Namen Union républicaine zu bilden, die sich der unter der Führung des Deputierten und ehemaligen Unterrichtsministers Leygues stehenden Union démocratique nähere.

Die Deputiertenkammer beendigte in der heutigen Morgensitzung die allgemeine Beratung über das Militärbudget. Ferri de Ludre lenkt die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf den neuen Anstoß, welchen Deutschland gegenwärtig dem Bau von Forts an der Grenze gegeben habe, und verlangt Maßnahmen zum Schutze Nancys gegen einen feindlichen Einfall. In der Nachmittagssitzung wird die Generaldebatte fortgesetzt. Der Graf d'Alsace (Republikaner) weist auf die Erhöhung des Effektivbestandes des deutschen Heeres hin; er sagt, in den von Deutschland annektierten Provinzen ständen drei Armeekorps, und zählt die Aufgaben auf, die der deutschen Infanterie, Kavallerie und Artillerie nebst den Spezialtruppen gestellt seien. Hinter diesen drei Armeekorps ständen weitere acht oder zehn mit sehr bedeutender Effektivstärke. Auf seiten der Franzosen seien dagegen die Effektivbestände bedeutend geringer. Redner spricht mit Anerkennung von der Tüchtigkeit der fran-

zösischen Offiziere und bemerkt dann, ihn erfülle der Gedanke mit Sorge, was im Falle einer Kriegserklärung aus den am weitesten vorgeschobenen vier Divisionen in Nancy, Toul und Verdun werden würde; die Divisionen in Nancy würden sicherlich vernichtet oder zum Rückzug gezwungen werden. Die Deutschen seien fortgesetzt bestrebt, ihre militärischen Verhältnisse aufs äußerste zu verstärken; es würden neue Forts errichtet und neue Eisenbahnlinien gebaut; die Effektivbestände seien bei den Deutschen immer vollzählig, während im französischen Heere, wie die amtlichen Berichte zeigten, die Effektivbestände der Kompagnien allmählich von 175 auf 140, 130 und im Juni vorigen Jahres sogar auf 90 Mann herabgegangen seien. Es wäre sinnlos, einer Nation an Truppenzahl gleichkommen zu wollen, die 20 Millionen Einwohner mehr hat als Frankreich, aber für ausreichende Stärke der Truppen zur Deckung der Grenze müsse gesorgt werden; denn da handle es sich um die Sicherheit des Landes.

In dem heute im Elyseepalaste abgehaltenen Ministerrate beschloß die Regierung eine unter der Oberleitung de Brazzas stehende Sondermission nach Französisch-Kongo zu entsenden, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen. Der Ministerrat ermächtigte sodann den Kriegs- und den Marineminister, der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die von Militär- und Marineangehörigen begangenen gemeinrechtlichen Verbrechen und Vergehen den ordentlichen Gerichtshöfen zu überweisen sind.

Rußland.

Petersburg, 1. März. Der Minister des Äußeren setzte den französischen Botschafter in St. Petersburg von der am 28. Februar erfolgten Auswechselung der Ratifikationsurkunden zum neuen russisch-deutschen Handelsvertrage vom Jahre 1904 in Kenntnis. Auf Grund des Artikels 3 des zwischen Rußland und Frankreich im Jahre 1893 abgeschlossenen Handelsvertrages sei die russische Regierung genötigt, diesen Vertrag zum 28. Februar d. J. zu kündigen. Graf Lamsdorff sprach dabei dem Botschafter Bompard die Hoffnung aus, daß es den beiden befreundeten und verbündeten Regierungen gelingen werde, vor dem 28. Februar 1906 ein für die Interessen beider Staaten gleich vorteilhaftes neues Handelsabkommen abzuschließen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. März. Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall gab gestern zu Ehren türkischer Würdenträger ein Festmahl, zu dem der Großvezir, fast sämtliche Minister und die hervorragendsten Palastbeamten eingeladen waren. Kaiser Wilhelm hat den Botschafter beauftragt, dem Sultan zur Vermählung seiner Tochter Naile Sultane besondere Glückwünsche auszusprechen und der Prinzessin ein Blumenarrangement zu überreichen. Die Prinzessin ist dem deutschen Kaiserpaare von dessen erstem Besuch in Konstantinopel in freundlicher Erinnerung geblieben.

— In der Nacht zum Sonntag hatte eine bulgarische Bande aus dem Dorfe Negovan südöstlich von Florina zwei Patriarchatspriester und vier Bauern entführt und ermordet. Der rumänische Gesandte hat von der Pforte die Ergreifung der Schuldigen verlangt.

Serbien.

Belgrad, 28. Februar. Wie die Blätter melden, hat der in der Nischer Affäre zur Degradation verurteilte Leutnant Drudarewitsch den Kriegsminister gefordert, weil dieser drei Offiziere, die mit Drudarewitsch verkehrten, bestrafte.

Italien.

Rom, 28. Februar. Die Obstruktion nimmt ab. Die Abfahrt und Ankunft der Züge, deren Zahl vermindert ist, erfolgt mit Verspätung. Die allgemeine Lage bessert sich. Die Handelskammern, industrielle und Handelsgesellschaften fahren fort, Einspruch zu erheben.

Genua, 1. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute mittag an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel-Friedrich" nach Ostasien abgereist. Zur Verabschiedung waren der deutsche Generalkonsul Dr. Irmer, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen.

Norwegen.

Christiania, 1. März. Das Ministerium Hagerup hat heute sein Demissionsgesuch eingereicht. Es verlautet, daß der Ministerpräsident Hagerup dem Kronprinzregenten geraten hat, sich an den Staatsrat Michelsen wegen Bildung des neuen Ministeriums zu wenden. Staatsminister Hagerup begründet in seinem Abschiedsgesuch seinen Standpunkt und erklärt, daß eine vollständige Klarstellung des Unionsverhältnisses auf der Grundlage der Voraussetzung notwendig sei, daß, wenn Norwegens berechtigte nationale Forderungen nicht in dem Rahmen der bestehenden Staatsverbindung erfüllt werden könnten, freiere Formen für das Zusammenarbeiten der beiden Völker gesucht werden müßten. Einseitige norwegische Beschlüsse, die sich auf die Konsulatssache beschränkten, seien nicht geeignet, zum Ziele zu führen. Der Kronprinz erklärte als Regent bei der Empfangnahme des Abschiedsgesuches, daß er bei der herrschenden Unklarheit nicht sofort eine Entscheidung treffen könne und deshalb die Minister bitte, bis auf weiteres die Geschäfte weiter zu führen.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Gesetzentwurfs über die Friedenspräsenzstärke des Heeres fort. Dabei wurde u. a. der zu hohe Kostenbetrag der Manöver kritisiert. Der Kriegsminister wandte sich in längeren Ausführungen hiergegen. Der Reichsschatzsekretär gab sodann ein kurzes Bild der voraussichtlichen Mehreinnahmen durch die Handelsverträge. Etwa 14 Millionen Mehreinnahmen würden noch auf das Etatsjahr 1905 fallen, auf das Jahr 1906 im ganzen 50 bis 60 Millionen Mark. Es müßten große Mittel gefunden werden, um die Finanzlage zu bessern. Die Vorarbeiten zur Sanierung der Reichsfinanzen hoffe er in allernächster Zeit zum Abschluß zu bringen. Es handele sich dabei um tief einschneidende Maßnahmen, die auch auf die Bundesstaaten übergreifen. Auf Anregung kommt der Kriegsminister nochmals auf seine Ausführungen über die Notwendigkeit der Kavallerie zurück und tritt zum Schluß nochmals den Klagen über zu hohe Kosten der Manöver entgegen. Nächste Sitzung heute.

Die Petitionskommission des Reichstages verhandelte gestern zunächst über eine Eingabe des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine zu Berlin um Zulassung weiblicher Postbeamten zu höheren Stellen des Postdienstes durch Freigabe der Sekretärprüfung. Der Regierungsvertreter erklärte, die Verwaltung habe mit den weiblichen Beamten zwar gute Erfahrungen gemacht, könne aber der Petition schon mit Rücksicht auf die überaus zahlreichen männlichen Bewerber nicht näher treten. Die Kommission beschloß demgemäß Übergang zur Tagesordnung, ebenso über eine Petition auf Besserstellung der Postagenten. Eine Petition des Zentralverbandes Deutscher Industrieller um Ablehnung eines Antrages Auer betreffend die Erweiterung der Sonntagsruhe in Glashütten wurde als Material, eine solche um Beseitigung des Sonntagsdienstes auf den Standesämtern zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, die Wohl von Jauner-Metz wegen Wahlbeeinflussung durch hohe Beamte zu beanstanden.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte gestern die dauernden Ausgaben der Eisenbahnen, sowie vom Extraordinarium die Ausgaben für die Bezirke Altona und Berlin. — Der neue Titel „Oberassistenten" wurde im Einverständnis mit dem Minister von der Kommission gestrichen. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Notiz, daß die Einführung einer Galauniform für Bahnhofsbeamte bevorstehe, bezeichnete der Minister als Ente. Die Petitionen verschiedener Beamten um Gehaltserhöhung wurden für eine spätere Sitzung zurückgestellt. Die neu eingeführten Überraschungskommissionen haben sich bewährt und werden beibehalten. Die Überbrückung des Kaiser Wilhelmkanals schwebt noch im Projekt. Der Sommerfahrplan wird nach Erklärung des Ministers reichliche **Zugverbesserungen,** namentlich auch **im Osten, bringen.** Für die Herstellung eines Verkehrs- und Baumuseums in Berlin wurde eine erste Rate von 400 000 Mark bewilligt. Die Gesamtkosten sind veranschlagt auf 650 000 Mark. Nächste Sitzung heute.

In der Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses wurde gestern abend über eine Petition verhandelt betreffend Zugehörigkeit der Handwerksgroßbetriebe zu den Handels- und Handwerkerkammern und Beseitigung der Doppelbesteuerung. Der Regierungsvertreter erklärte in Übereinstimmung mit den Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky im Reichstage, daß eine Änderung der Gewerbeordnung beabsichtigt sei, welche dem Wunsche der Petenten Rechnung tragen will. Dementsprechend wurde Überweisung zur Erwägung beschlossen. Drei weitere Petitionen wurden durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

In der Justizkommission des Abgeordnetenhauses wurden am Dienstag eine Reihe von Petitionen behandelt. Eine solche auf Abänderung des § 1 des Fürsorgeerziehungsgesetzes wurde der Regierung als Material überwiesen.

Die Lage in Rußland.

Wie aus Warschau von gestern gemeldet wird, fängt in den kleinen Fabriken der Ausstand von neuem an. Die Stadt ist beunruhigt. Patrouillen durchziehen wieder in größerer Anzahl die Straßen. Eine Reihe von kaufmännischen Angestellten, die Schuhmacher und die Dienstboten sind in Ausstand getreten. Der Direktor der Weichselbahn hat den Angestellten bekannt gemacht, daß sie bis zum 14. März die Arbeit wieder aufzunehmen haben, andernfalls würden sie entlassen werden. — Mehrere Banken haben die von den Angestellten verlangte Gehaltserhöhung bewilligt, andere sie jedoch abgelehnt; daraufhin hat der Ausstand der Angestellten begonnen. — In der inneren Stadt sind die Dienstboten in Ausstand getreten.

In den Gouvernements Kielce, Lomscha, Lublin, Plozk und Suwalki wurde vom Generalgouverneur der Zustand des verstärkten Schutzes erklärt. Wegen Kohlenmangels stellte die Mehrzahl der Fabriken in Tomaschow den Betrieb ein. Die dortige Handelsschule wurde bis zum 27. d. Mts. geschlossen.

Aus dem Gouvernement Minsk wird die Einstellung des Unterrichts an allen Lehranstalten gemeldet.

In Rostow a. Don ist die Einwohnerschaft stark beunruhigt durch Gerüchte, daß am 4. März Unruhen bevorstehen, weil unter die Hafenarbeiter und andere Arbeiter Proklamationen mit der Aufforderung zum Plündern verteilt werden. Die Polizei beschlagnahmte bei Persera eine beträchtliche Menge Pulver und Waffen. Zahlreiche Fabrikarbeiter befinden sich im Ausstand.

Die von den Unruhen erfaßten Kreise der Gouvernements Kutais sind bis zur Beruhigung der Gemüter dem Generalmajor Alichanow unterstellt, welcher mit den Vollmachten eines Gouverneurs ausgestattet ist. Zu seiner Verfügung steht eine besondere Truppenabteilung. An den Unruhen in Kutais haben auch Schüler teilgenommen. Bei den Zusammenstößen töteten und verwundeten die Kosaken mehrere Personen. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Gestern abend gaben drei betrunkene Offiziere der Garnison auf offener Straße Revolverschüsse ab, wodurch eine Panik verursacht wurde.

In Eriwan wurde der Räuber Chanul, dem zahlreiche Morde und Raubanfälle zur Last gelegt werden, verhaftet. Er wurde dem türkischen Konsul übergeben und von diesem den ottomanischen Behörden ausgeliefert.

Wie aus Zarizyn gemeldet wird, sind die Hüttenarbeiter der Ural-Wolga-Gesellschaft in den Ausstand getreten.

Nach einer Meldung aus Ardatow (Gouv. Nijhnij-Nowgorod) herrscht dort seit dem 27. Februar in den Kulebakschen Werken im Kreise Ardatow allgemeiner Ausstand.

Das Petersburger Ministerkomitee machte beim Schluß der Besprechungen über das Sektenwesen zu seinen früheren Bestimmungen über die Rechte der Altgläubigen einige Zusätze, die die Errichtung besonderer Kirchhöfe, die Befreiung der Altgläubigen und ihrer Kinder von der Verpflichtung, den Militär- und Schulgottesdiensten beizuwohnen, usw. betreffen. Ferner beschloß das Ministerkomitee, den Justizminister zu beauftragen, ein neues Strafgesetzbuch auszuarbeiten entsprechend den Beschlüssen des Ministerkomitees über die religiösen Verbrechen. Außerdem wurde die Frage der Aufhebung der Beschränkungen beraten, denen die kleinrussischen Bibelübersetzungen unterworfen sind.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Moskau, 2. März. Der städtische Ausschuß beriet heute über neue Maßnahmen infolge des Gerüchts, daß am 4. d. Mts., dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft, ernste Ruhestörungen stattfinden werden.

Petersburg, 2. März. (Telegramm.) Die heute stattgehabte Wählerversammlung zur Wahl von Arbeiterdelegierten in die Kommission unter dem Vorsitz des Senators Schidlowski beschloß, verschiedene Forderungen zu stellen. Falls bis zum 3. d. Mts. die Forderungen unerfüllt bleiben, werden keine Deputierten in die genannte Kommission gewählt werden.

* * *

Der schon gestern erwähnte offene Brief des Priesters Gapon, den die Pariser „Humanité" veröffentlicht, lautet:

„An Nikolaus Romanow, früheren Zaren und jetzigen Mörder des russischen Kaiserreiches! Voll Vertrauen in Dich als Vater Deines Volkes kam ich zu Dir friedlichen Schrittes in Begleitung der Kinder Deines Volkes. Du mußtest es wissen und Du wußtest es. Trotzdem ist das Blut der Arbeiter, ihrer Frauen und Kinder geflossen. Dieses Blut wird Dich in Zukunft für immer von Deinem Volke trennen, niemals wird das moralische Band zwischen Dir und dem Volke wieder zusammengeknüpft werden. Den anschwellenden Volksstrom wirst Du nicht eindämmen können, weder durch halbe Maßnahmen, noch durch das Versprechen der Einberufung einer Volksvertretung. Dynamitbomben des kollektivistischen und individuellen Terrorismus des Volksaufstandes erwarten Dich, Deine Familie und alle Mörder des Volkes. Ich sage es und es wird geschehen. Es werden vielleicht Ströme von Blut fließen, Deinetwegen wird vielleicht Rußland ins Verderben gestürzt. Versuche, mich zu verstehen und lasse es Dir ein für allemal gesagt sein: Verzichte vielmehr so schnell als möglich mit Deiner ganzen Familie auf den russischen Thron und fliehe vor dem Gerichte des russischen Volkes. Gib Deinem Lande den Frieden, den Du den übrigen Völkern angeboten hast." Gezeichnet Gapon.

Weit vom Schuß, kann sich der würdige Expriester solches schon gestatten.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Gleiwitz, 2. März. (Telegramm.) Der „Oberschles. Wanderer" meldet: Gestern abend ist auf dem zur **Grube „Preußen"** bei Miechowitz gehörigen Jelkaschacht die **Arbeiterbühne** in 320 Meter Höhe auf die 370 Meter niedriger gelegene **hinabgestürzt. 20 Bergleute wurden in die Tiefe gerissen. 16 Bergleute** sind, da die Wasserhaltungsmaschinen durch Steinmassen zerstört wurden, **erschlagen** oder **ertrunken.** Die übrigen 4 Bergleute sind gerettet. Eine Leiche ist bisher geborgen. Die Grube gehört dem Grafen Tiele-Winkler.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 2. März. Das **Oberkriegsgericht** verhandelte gestern in der Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier der 4. Eskadron des Grenadierregiments zu Pferde Emil Robeck wegen **Beleidigung, Körperverletzung** und zum Teil **rechtswidrigen Waffengebrauchs.** Es handelte sich um die Mißhandlung eines Zivilisten, eines Gastes aus der „Concordia" in der Wilhelmstraße. Der Angeklagte wurde, wie seinerzeit ausführlich berichtet, vom Kriegsgericht zu 3 Monaten und 1 Tag Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Gerichtsherr, wie auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Im gestrigen Termin gestaltete sich die Verhandlung für den Angeklagten noch ungünstiger, so daß das Urteil auf **4 Monate Gefängnis** lautete, ferner wurde die Verhaftung des Angeklagten verfügt. — In der folgenden Sache wurde ebenfalls in der Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier Eduard Schulz von der 2. Eskadron des Grenadierregiments zu Pferde wegen **Körperverletzung** verhandelt. Vom Kriegsgericht war Sch. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf die vom Gerichtsherrn wie vom Angeklagten eingelegte Berufung erkannte das Oberkriegsgericht auf **Verwerfung der Berufung.**

Berlin, 1. März. Die dritte **Strafkammer** des Landgerichts I verurteilte **wegen Erpressung,** begangen an dem früheren Breslauer Landgerichtsdirektor Hasse, den **Konditor Lächel zu fünf Jahren Gefängnis** bezw. zusätzlich einer anderen früher gegen ihn erkannten Strafe zu zusammen **9½ Jahren Gefängnis,** den Handlungsgehilfen Heuer zusätzlich einer anderen Strafe zu **4¾ Jahren Gefängnis,** und den Schreiber Günz zu **4 Jahren Gefängnis,** alle drei außerdem zu **fünfjährigem Ehrverlust.** Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 1. März. **Bluttat eines rabiaten Dienstmädchens.** Nach amtlicher Meldung griff Mittwoch morgen die beim Kaufmann Broer, Mittenwalderstraße 14, dienende Berta Haberecht ihre Dienstherrin tätlich an, indem sie ihr mehrere Messerstiche versetzte, und versuchte darauf, sich selbst durch Messerstiche zu töten. Die Täterin wurde nach der Charitee gebracht.

— **Köln a. Rh.,** 2. März. (Telegramm.) In dem Vorort Fischenicht tritt die **Diphtheritis epidemisch** auf, so daß die Schulen geschlossen werden mußten. In den letzten Tagen starben an dieser Krankheit **14 Kinder.**

— **St. Ingbert,** 1. März. Von dem gestrigen **Nachtschnellzuge Homburg - (Pfalz) - Saarbrücken** sind bei der Einfahrt in die Station St. Ingbert **die Maschine und drei Wagen entgleist.** Verletzt wurde niemand. Jedoch ist der Materialschaden groß. Beide Geleise sind noch gesperrt. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

—**Santiago** (Chile), 28. Februar. In Pisagua ist die **Beulenpest ausgebrochen.** Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen getroffen.

Volkswirtschaft.

Die Preußische Rentenversicherungsanstalt Berlin versichert Renten und Kapitalien auf den Lebensfall, ohne daß es dazu einer ärztlichen Untersuchung bedarf. Sie ist zurzeit die bedeutendste Rentenanstalt Deutschlands; ihre jährliche Rentenzahlung übersteigt 5¾ Millionen Mark, und ihre Gesamtaktiva betragen mehr als 115 Millionen Mark. Die Anstalt ist eine privilegierte Korporation des Preußischen Allgemeinen Landrechts und im Sinne des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 keine private, sondern eine öffentliche Versicherungsanstalt. Sie steht seit ihrer Begründung im Jahre 1838 unter der unmittelbaren Aufsicht des preußischen Ministers des Innern, der dauernd bei ihr durch einen besonderen Kommissar (Staatskommissar) vertreten ist. Das Vermögen der Anstalt wird in erststelligen Hypotheken bis zu 60 Prozent des sorgfältig ermittelten Verkaufswertes der Grundstücke und im übrigen nur in mündelsicheren Werten angelegt. In diesen Einrichtungen liegt eine hohe Gewähr für solide Verwaltung. Die Verwaltungskosten sind daher auch sehr gering. Das besondere Vermögen der Versicherungsabteilung B, der zurzeit alle neuen Versicherungen hinzutreten, beträgt rund 37 Millionen Mark, wovon mehr als 1¾ Millionen Mark auf den besonderen Sicherheitsfonds der Abteilung entfallen.

Preußischer Beamtenverein zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G., Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst-), Leibrenten- und Begräbnisgeldversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- usw. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und infolgedessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende Januar 1905: 71 773 Versicherungen über 262 753 850 Mark Kapital und 793 037,80 Mark jährliche Rente. Reiner Zugang im Monat Januar 1905: 519 Versicherungen über 2 503 000 Mark Kapital und 13 860 Mark jährliche Rente. Vermögensbestand: 87 545 000 Mark.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Mit Genugtuung begrüßen, wie Einsender dies beobachten konnte, zahlreiche Spaziergänger die Passageverbesserung an der Waldecke bei der Artilleriekaserne. Freilich kann dieselbe nur als eine Dokumentierung des guten Willens betrachtet werden; dauernden Erfolg kann nur eine Regulierung der an der Nordseite der Kaserne zum Kirchhof laufenden Schneise haben, dergestalt, daß die ersten 20 bis 30 Meter auf das Niveau der Chaussee gebracht werden — am besten gleich bis ca. 50 Meter, da das Terrain dort bereits auf gleicher Höhe liegt, wie ein Blick auf den Kasernenzaun zeigt. Gleichzeitig müßte natürlich die ganze Ecke an der Wegeabzweigung planiert und das Ende des Trottoirs gehoben werden. — Hand in Hand gehn müßte dies mit der Auffüllung der schauderhaften Löcher und Gruben auf ca. 50 Meter Umkreis zu Beginn des Waldes. Ein Bild wie das dort an unserer Hauptpromenade sich darbietende ist doch einer angehenden Großstadt von 80 000 Einwohnern direkt unwürdig. Wollte die Forstbehörde das jetzige Verbot, Schutt abzuladen, umändern in die Genehmigung „nach Anweisung auf Widerruf", so würden die Bromberger Fuhrleute die Auffüllung bis zum Chausseeniveau gratis und mit Freuden besorgen. Sache der Stadt wäre es, im Einvernehmen für die der Gesamteinwohnerschaft erwachsenden großen Annehmlichkeiten eine Wartung zur Unterstützung des Forstpersonals zu stellen; irgend einen Invaliden oder dergl., der mit einem Spaten bewaffnet, für 1,50 Mk. täglich, also ca. 100 Mk. in 2 Monaten, die Verteilung regelt und die Töpfe, Bleche usw. zusammenhäuft, die durch die Straßenreinigungswagen weggebracht werden müssen, welch letztere vorher ihren Inhalt als Deckschicht oder an den Stellen entleert haben, wo der Königl. Förster gewiß gern einige Sträucher mit einpflanzen würde. Was auf den Wasserlöchern des Hempelschen Feldes geschehen konnte, sollte doch auch hier wohl zu erreichen sein. — Selbstverständlich müßten auf dem zu planierenden Stück gleichzeitig die Ansätze für zwei breite Kiespromenaden nach Rinkau und längs der Chaussee geschaffen werden: Kies und Sträucher gäbe der Förster; als weitere geringe Ausgabe fielen der Stadt 100 bis 200 Meter einfachstes Gitter zu, welches ja nicht den Preis des Brückengeländers zu erreichen brauchte, sondern in Bromberg für 100 Mark herzustellen wäre. Daß irgend etwas derartiges geschehen muß, ist klar; denn in Kürze werden die Schleusenpromenaden durch den Kanalbau ganz unbrauchbar werden, und wenn jemand, der unabhängig ist, nach Bromberg ziehen will, legt er sich gewiß auch die Frage vor, ob er neben einem Kunsttempel auch eine Gelegenheit findet, einen anständigen Spaziergang zu machen.

Ein Bürger.

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquette haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. März.

* **Bilder vom Tage.** In unserem Schaukasten sind von heute an folgende Bilder neu ausgestellt: 1. Einweihung des neuen Doms in Berlin; Ankunft des Kaiserpaares. 2. Feierlicher Akt im Dom. 3. Die Erbauer des Simplontunnels Chefingenieur v. Kager und Oberingenieur Häußler. 4. Die alte Simplonstraße, offen für den Sommer- und gedeckt für den Winterverkehr.

):(**Zur Theaterfrage.** In der heutigen Magistratssitzung hat der Magistrat einstimmig den früheren Regisseur des Leipziger Schauspielhauses **August von Gerlach** zum neuen Leiter des Stadttheaters vom 1. April 1906 ab gewählt, und zwar sowohl für den Fall, daß die städtische Regie eingeführt wird, als auch, falls die bisherige Form des Betriebes beibehalten wird, unter Vorbehalt der Anhörung der Stadtverordneten. Dem Vernehmen nach stehen dem Gewählten ausgezeichnete Empfehlungen von Persönlichkeiten zur seite, die sich des größten Rufes im deutschen Theaterwesen erfreuen. Gleichzeitig hat der Magistrat generell den Entwurf einer Instruktion für den Theaterdirektor für den Fall der Einführung städtischer Regie genehmigt. Die Frage der Einführung der städtischen Regie wird demnächst der Stadtverordnetenversammlung unterbreitet werden.

f **Ordensverleihung.** Dem Kreisschulinspektor Schulrat Schick-Czarnikau ist gelegentlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **Über die Liebestätigkeit der Vereine vom Roten Kreuz** für unsere Truppen in Südwestafrika wurden in der letzten Sitzung des Zentralkomitees am 28. Februar u. a. nachstehende Mitteilungen gemacht: Es sind, abgesehen von den bei der Hauptsammelstelle in Hamburg eingelieferten Sammelgütern der Vereinsorganisation seit der letzten Sitzung des Zentralkomitees von letzterem direkt beschafft und nach Südwestafrika gesandt worden: 500 Kamelhaardecken, 50 zusammenlegbare Laternen nebst Lichten, 2400 Zahnbürsten, 3000 Flaschen Mundwasser, 30 Rohrstühle für die Lazarette, 4000 Flaschen Frada-Fruchtsaft und 1500 Stöck Zitronen. Andere Bedürfnisse wie zum Beispiel sterilisierte Milch, Obst, Sonnensegel, kleinere Zelte werden aus dem näheren Kapstadt bezogen, Der Delegierte der Freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika hat zu diesem Zwecke und zur Bestreitung anderer Kosten neuerdings einen Vorschuß von 25 000 Mark erhalten. Zurzeit ist das Zentralkomitee mit der Entsendung von 20 Krankenpflegern, 12 gebildeten und schreibgewandten Männern zur Vermittelung des Briefverkehrs zwischen den Verwundeten und deren Angehörigen, 7 dispositionsfähigen, gewandten Männern zur Verwendung im Depot-Verwaltungs-Dienst, einem Schreiber und 5 Depotarbeitern beschäftigt. Zehn Kranken- und Wirtschaftsbaracken mit Sonnenschutzsegeln werden am 4. bezw. 13. März nach Südwestafrika verfrachtet werden. Gleichzeitig werden 100 Liegestühle zum Versand gelangen. Für die Lieferung unterhaltender und erheiternder Lektüre wird durch den Berliner Verein Sorge getragen. Bisher sind 63 Rekonvaleszenten, Offizieren und Mannschaften, kostenfreie Brunnen- und Badekuren bewilligt, einem Teil derselben auch Geldbeihilfen gewährt worden.

* **Aus dem Theaterbureau** wird uns geschrieben: Die Reihe der Musteraufführungen durch Mitglieder des Königl. Schauspielhauses in Berlin wird am nächsten Dienstag (7. März) eine Erweiterung erfahren. Am genannten Tage werden Mitglieder des Lustspielensembles der königl. Hofbühne zu Berlin unter Leitung des königl. Hofschauspielers Arthur Vollmer ein gemeinsames Gastspiel absolvieren. Zur Darstellung gelangen Molières fünfaktiges Lustspiel „Die Schule der Frauen" und der Ludwig Fuldasche Einakter „Unter vier Augen". Außer Herrn Arthur Vollmer sind in beiden Werken die Damen Hanna Arnstädt, Johanna Hoff und die Herren Hermann Böttcher, Paul Pauly, Hermann Paris, Jakob Tiedtke und Heinrich Rupprecht, sämtlich vom Königl. Schauspielhause in Berlin, beschäftigt.

f **Wohltätigkeitsfest.** Am 1. und 2. April d. Js. veranstalten der Vaterländische Frauenverein und der „Verein Feierabendhaus für Lehrerinnen" ein Wohltätigkeitsfest. Beide Vereine haben sich zusammengetan. Der erstere Verein will die Einnahme verwenden, um die in immer größerem Umfange an ihn herantretenden Ansprüche an seine Vereinstätigkeit zu befriedigen, der letztere, um den Fonds für den Bau des hiesigen Feierabendhauses zu erhöhen. Es ist die Form eines Jahrmarktes gewählt, um das Fest möglichst abwechselungsvoll zu gestalten durch Feilbieten von Lebensmitteln und sonstigen Waren und durch Darbietung von Vorführungen der verschiedensten Art, damit so jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. An den Vorbereitungen beteiligen sich alle Kreise mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit. Wir behalten uns vor, später nähere Einzelheiten mitzuteilen und verweisen heute nur auf den Schlußsatz der Veröffentlichung im Inseratenteil, bemerken aber schon jetzt, daß eine von jungen Damen geleitete Wechselstelle eingerichtet werden wird, an der jede gewünschte Münzart eingewechselt wird; dadurch wird von vornherein dem sonst oft gehörten Vorwurfe, es werde bei den Einkäufen usw. „nicht herausgegeben", die Spitze abgebrochen.

* **Die Handelskammer** ladet durch Anzeige in heutiger Nummer zu einer Versammlung die Kaufleute am nächsten Montag bei Wichert ein. Näheres siehe Inserat.

f **Die berüchtigten spanischen Schatzschwindler** sind auf einen neuen Trick verfallen, nach welchem man ihnen den Titel „Kofferschwindler" verleihen könnte. Ein hiesiger Restaurateur erhielt vor kurzem aus dem „Lande der Kastanien", und zwar aus Madrid, nachstehenden Brief, dessen Inhalt wohl jedem Leser als „spanisch" — sprich höchst schwindelhaft — vorkommen muß. Geehrter Herr! Als Gefangener hier wegen Bankerott, bitte ich Sie, mir zur Zurückziehung von Franken 800 000 zu verhelfen, welche Summe ich in Banknoten in einem auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer besitze. Es ist dringend nötig, daß Sie sich zu diesem Zwecke nach hier begeben, um durch Bezahlung meiner Prozeßkosten mein hier mit Beschlag belegtes Handgepäck auszulösen, damit Sie auf diese Weise in den Besitz meiner Reisetaschen gelangen, in welchen in einem geheimen Fache der Gepäckschein des oben genannten Koffers verborgen ist und welchen Sie absolut benötigen, um den Koffer von dem betreffenden französischen Bahnhofe zurückziehen zu können. Als Belohnung für Ihre Mühe und Dienste werde ich Ihnen den dritten Teil der zu rettenden Summe abtreten. Aus Vorsicht und im Falle mein Brief nicht in Ihren Besitz gelangen würde, will ich erst Ihre Rückantwort abwarten, nach deren Empfang ich Ihnen dann sofort in einem ausführlichen Briefe die ganze Angelegenheit genau schildern und meinen vollständigen Namen bekanntgeben werde. Ihre Antwort kann ich auf keinen Fall hier im Gefängnisse empfangen und bitte ich Sie, nachfolgendes Telegramm an meinen früheren vertrauten Diener zu senden, welcher mir selbes sofort übermitteln wird. Das Telegramm bitte genau und wörtlich wie folgt abzufassen: „Antonio Gomis, Calle Parada — II — Madrid. Einig — Name." Ich empfehle Ihnen strengste Verschwiegenheit und Ihrer umgehenden Rückantwort dringend entgegensehend, verbleibe bis auf weiteres ergebenst C. von S. NB. Bitte Sie wiederholt, mir nur durch Telegramm, aber auf keinen Fall durch Brief zu antworten." — Daß auf solche plumpe Schwindelmanöver doch noch hin und wieder einer derjenigen, welche nicht alle werden, reagiert, sollte man eigentlich für unglaublich halten, aber solche Fälle sind tatsächlich dagewesen.

f **Durch ein bekanntes Diebsmanöver** ist die Inhaberin einer hiesigen Käsehandlung um 20 Mk. geprellt worden. Gestern nachmittag erschien in der Handlung ein anständig gekleideter junger Mann und verlangte eine Kiste Harzerkäse, die nach dem Neuen Markte geschickt werden sollte, wobei er mit einer Bewegung nach seiner Seitentasche zu der Besitzerin bemerkte, er hätte nur ein Zwanzig-Markstück, das er hier gleich wechseln wolle. Als die Frau das Geld auf dem Ladentische aufgezählt hatte, verlangte der junge Mann noch ein halbes Pfund Limburger und während die Frau diesen heraussuchte, raffte der Schwindler schnell das aufgezählte Geld ein und verließ eiligen Schrittes den Laden. Bis jetzt ist er noch nicht ermittelt worden.

f **Verhaftet** wurde gestern der Arbeiter Albert Fischer, der im Verdacht steht, sich verschiedener Einbruchsdiebstähle schuldig gemacht zu haben. Bei einer in seiner Wohnung, Prinzenthal, Bergstraße Nr. 19, abgehaltenen Haussuchung wurde fast eine ganze Fuhre gestohlener Sachen aufgefunden, darunter eine Menge Materialien, ein Faß Margarine-Butter, Zucker, Seife, Kaffeeschrot usw., ferner mehrere Frauenkleider, Gardinen, Steppdecken, Herrenanzüge, Strümpfe und Wäschestücke.

f **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern wegen Diebstahls und Skandalierens je eine Person und wegen Trunkenheit drei Personen.

* **Schlachthausbericht.** Im Monat Februar wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: Rinder 450, Kälber 994, Schweine 2176, Schafe 420, Ziegen 12, Pferde 17, 1 Spanferkel, zusammen 4070 Tiere. Im Monat Februar v. Js. waren es 3769 Tiere, also 301 Tiere weniger.

a **Hohensalza**, 1. März. (Jahrmarkt.) Der heutige sogenannte Osterjahrmarkt war von herrlichem Wetter begünstigt und nahm im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf. Auf dem Viehmarkte waren Pferde und Rindvieh in großen Massen aufgetrieben worden und ging der Handel flott von statten. Für Luxuspferde wurden 850 bis 1000 Mark, für Arbeitspferde 350 bis 500 Mark, für Zugochsen 300 bis 400 Mark und für Milchkühe 300 bis 350 Mark erzielt. Der Geschäftsverkehr auf dem Krammarkte dagegen ließ sehr zu wünschen übrig, was wohl in der etwas zu frühen Abhaltung des Marktes vor Ostern begründet lag.

Si. **Znin**, 1. März. (Zu Tode verunglückt) ist gestern der Ansiedler Temme aus Friedrichshöhe. Nachmittags fuhr er von hier einen mit Klafterholz beladenen Wagen nach Hause. In der Nähe des Dorfes Bozejewiczki stürzten die Pferde mit dem Wagen in einen sehr tiefen Graben. T., der oben auf dem Klafterholz saß, kam nach unten zu liegen und der Wagen mit der ganzen Last stürzte auf ihn herauf. Er war auf der Stelle tot. Von den Pferden war eins ebenfalls sofort tot, während das andere solch schwere Verletzungen erlitt, daß es gleich getötet werden mußte.

Schlochau, 28. Februar. (Einen „Westpreußenabend",) wohl den ersten dieser Art, veranstaltete hier ein auf Anregung des Lehrervereins jüngst gebildetes Komitee für Volksunterhaltungsabende. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Serie von 77 Lichtbildern von dem Institut für wissenschaftliche Projektion in Berlin, deren Leiter Dr. Stödtner im vergangenen Sommer unsere an historischen und landschaftlichen Reizen so reiche Heimatsprovinz bereist und ca. 800 photographische Aufnahmen gemacht hat. Bilder aus Danzig, ferner aus Oliva, Carthaus, Pelplin, Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Elbing, Thorn u. a. Städte mit ihren Schlössern, ehrwürdigen Domkirchen und sonstigen Sehenswürdigkeiten wurden auf die Leinwand gezaubert und durch einen entsprechenden Vortrag des Taubstummenlehrers Schönau, sowie durch wirkungsvolle Deklamationen aus den einzelnen Epochen der westpreußischen Geschichte erläutert. (D. Z.)

Königsberg i. Pr., 1. März. Der Provinziallandtag beschloß in seiner heutigen Schlußsitzung einstimmig, als Angebinde der Provinz Ostpreußen zur silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin die Stiftung eines Werkstättenhauses für blinde Männer unter dem Namen Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Auguste Viktoria-Werkstättenhaus für blinde Männer.

Danzig, 1. März. (Einen Besuch des Kaisers) in Danzig stellt die „D. Ztg." für den Mai in Aussicht. Wie sie schreibt beabsichtigt die Schiffbautechnische Gesellschaft, ihre diesjährige Sommerversammlung in Danzig abzuhalten. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß der Kaiser einer Sitzung in Danzig beiwohnen wird, falls die Danziger Versammlung mit dem alljährlichen und wohl auch für dieses Jahr gegen Ende Mai geplanten Jagdaufenthalt des Kaisers in Prökelwitz zeitlich zusammenfällt.

Gerichtssaal.

Berlin, 2. März. **Der große „Vorwärts"-Prozeß.** Im großen Schwurgerichtssaal beginnen heute die in den Kreisen der Beteiligten mit so großer Spannung erwarteten Verhandlungen gegen den „Vorwärts" und die „Zeit am Montag" in Sachen der Plötzenseer Gefängniszustände. Beide Blätter haben sich wegen Beleidigung der Plötzenseer Strafanstaltsbeamten zu verantworten, für die im öffentlichen Interesse Anklage erhoben worden ist. Medizinalrat Dr. Pfleger, der Plötzenseer Anstaltsarzt, und Geheimer Medizinalrat Dr. Bär, sowie der Polizeiinspektor der Strafanstalt Binding haben sich als Nebenkläger dem Verfahren des Staatsanwalts angeschlossen. Es handelt sich um die bekannten Veröffentlichungen der beiden Blätter vom Frühling vorigen Jahres, in denen heftige Angriffe besonders gegen die leitenden Beamten des Plötzenseer Gefängnisses erhoben wurden. In der Hauptsache dreht es sich in den unter Anklage gestellten Artikeln um die Behandlung eines wegen eines Uhrendiebstahls zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilten russischen Juden Skläroff, der nach der „Zeit am Montag" bereits zurzeit des Strafantritts irrsinnig war. Dieser Mann soll durch die zahlreichen über ihn verhängten Disziplinarstrafen geistig und körperlich schwer gelitten haben. Schließlich wurde er nach mehrmonatiger Haft der Irrenanstalt Eberswalde überwiesen, die ihn für völlig geisteskrank und nicht verantwortlich für seine Handlungsweise erklärte. Der „Vorwärts" nahm diese und noch andere, auf Ahrensche Mitteilungen sich stützende Angaben auf und stellte sie in einen Gegensatz zu dem Entgegenkommen, das die Verwaltung angeblich dem Prinzen Arenberg bewiesen habe. Die Angeklagten beabsichtigen einen umfangreichen Wahrheitsbeweis zu führen, so daß die Verhandlungen mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. Die Anklagebehörde hat eine große Anzahl höherer Beamten als Zeugen geladen, die Angeklagten ihrerseits zahlreiche frühere Insassen der Anstalt, so daß die Verhandlungen jedenfalls einen interessanten Verlauf nehmen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 2. März. (Telegramm.) In der Berliner Medizinischen Gesellschaft hielt Professor Orth einen Vortrag über die **Natur des Krebses** und die **Krebstheorien.** Die Ausführungen enthielten, dem „Berl. Lokal-Anz." zufolge, eine scharfe Absage an diejenigen Forscher, welche die Entstehung des Krebses auf gewisse pflanzliche oder tierische Keime und Bakterien oder auf sogenannte Urtierchen zurückführen.

Die drahtlose Telegraphie im Dienste der Polarforschung. Leutnant Robert Peary kündigte bei einem Bankett der Zeitungsverleger in Newyork am Donnerstag an, daß er am 15. Juli zu seiner Expedition nach dem Nordpol aufbrechen werde und daß die arktische Forschung zum ersten Male sich der drahtlosen Telegraphie bedienen werde. Peary hofft, zwischen Newyork und dem 83. Breitengrad eine Verbindung herzustellen und so, wenn ihm das gelingt, die Welt sofort von den Ergebnissen seiner Bemühungen zu benachrichtigen.

Wagners „Lohengrin" und „Tristan" sind Gegenstand eines interessanten Rechtsstreites gewesen, der nunmehr durch das Landgericht Leipzig in erster Instanz dahin entschieden wurde, daß der Firma Breitkopf und Härtel in Leipzig kein Aufführungsrecht an beiden Werken zusteht. Die Feststellungsklage war von der Genossenschaft deutscher Tonsetzer (Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht) erhoben worden, der die Erben Richard Wagners die Konzert-Aufführungsrechte an sämtlichen Werken des Meisters übertragen haben.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Sachetun, 2. März. Im Zentrum und auf dem rechten Flügel der Russen war es in vergangener Natch ruhig. Auf dem linken russischen Flügel **wogt ein hartnäckiger Kampf.** Die japanischen Angriffe auf die Orte Kudiasa und Nanschanpu sowie auf den Houhulingpaß wurden **größtenteils zurückgeschlagen.** Heute früh beschossen die Japaner die ganze Gegend beim **Putilowhügel.** Auf dem rechten Flügel der Russen herrschte heute **lebhaftes Geschützfeuer.**

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 2. März. Prinz Arthur von Großbritannien erhielt den Schwarzen Adlerorden.

Berlin, 2. März. Das Abgeordnetenhaus setzte in der gestrigen Abendsitzung die Beratung des Kultusetats beim Kapitel Universitäten fort. Im Laufe der Debatte führte Ministerialdirekor Althoff auf verschiedene Anfragen aus, für das zahnärztliche Studium werde voraussichtlich zukünftig Maturitas gefordert. Der Reichskanzler traf Bestimmungen, welche die größte Einheitlichkeit für die Handhabung der Dispensationsvorschriften für das praktische Jahr der Mediziner gewährleiste; es werde nach wie vor eine milde aber keine laxe Praxis beobachtet werden. Das Abgeordnetenhaus nahm das Ordinarium beim Kapitel Universitäten ohne wesentliche Änderung an und vertagte die Weiterberatung des Kultusetats auf heute.

Charleroi, 2. März. Eine Dynamitbombe wurde heute in den Hof des von dem Verwaltungsrat eines Kohlenbergwerks bewohnten Schlosses in Gille geworfen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein anderer Dynamitanschlag wurde in Courcelles gegen die Wohnung eines nicht streikenden Arbeiters verübt. Auch dort ist der Materialschaden groß.

Petersburg, 2. März. Zum Kommandeur des Moskauer Militärbezirks ist General Malachow, bisher Gehilfe des Kommandierenden, ernannt worden.

Longansk, 2. März. Heute traten hier 4000 Arbeiter in den Ausstand. Man befürchtet, daß noch 3000 Arbeiter verschiedener Fabriken und 500 Ladenverkäufer in den Ausstand treten werden.

Rom, 2. März. Die Obstruktion der Eisenbahnbeamten ist in beständigem Abnehmen begriffen. Die meisten Züge fahren nahezu fahrplanmäßig von hier ab.

London, 2. März. (Unterhaus.) Ein Unterantrag zum Adreßentwurf betreffend die Wohnungsregelung der irischen Arbeiter wird mit 228 gegen 184 Stimmen abgelehnt. Die Tatsache, daß die Regierung nur eine so kleine Majorität erzielte, wurde von den Nationalisten mit lautem Beifall begrüßt. Schließlich wurde der Adreßentwurf mit 235 gegen 175 Stimmen angenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 3. März, Abends 5 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 4. März, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst, Neumondweihe Adar II. (Neumondstage Dienstag und Mittwoch) Predigt 10 Uhr, Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Sabbathausgang 6 Uhr 13 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr 15 Min.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Freitag, den 3. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 46 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 40 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 54 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 6° 58'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/26 Uhr morgens. Untergang vor 3 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
3	1	Mittags 1 Uhr	751,9	7,4	30	S	0
3	1	Abends 9 Uhr	753,8	3,8	70	S	2
3	2	Früh 9 Uhr	755,4	3,1	60	SSO	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 6,2 Grad Reaumur = 7,7 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 0,8 Gr. Reaumur = 1,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, vielfach bedeckt, zeitweise geringe Niederschläge.

Handelsnachrichten.

Berliner Holz-Kontor. In der Aufsichtsratssitzung am Dienstag wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent pro 1904 (gegen 3 Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

Warenmarkt.

Bromberg, 2. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—167 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 130 M., leichtere Qualitäten 120 bis 129 M., feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 M., Brauware 140—145 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 160—170 M. — Hafer 120—134 M.

Posen, 1. März. (Saatenmarkt.) Der Markt war gut besucht, meist von Händlern, und eröffnete ziemlich lebhaft, beruhigte sich aber bald. Rotklee war in fremden Saaten, italienischen und französischen bei nachgebenden Preisen vernachlässigt, hiesige Primasorten gesucht bei festen Preisen; es wurde bezahlt: mittel 48—60, feine bis hochfein 66—75. Weißklee sehr ruhig 30—40—48, Gelbklee nachgebend 18—22, geringerer unter Notiz, Schwedisch Klee stetig 60—74, Inkarnatklee fehlt, Seradella, neue 17—22, Raygras hiesiges 12—14, englisches 13—16, Wicken 150 bis 160, Lupinen blaue 120—135, gelbe 160—170, fest, Luzerne fest 50—60. Schluß lustlos.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	(Gestiegen m	Gefallen m)
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	27.12.	1,32	28.12.	1,30	—	0,02
2	Zacroszym . . .	18.2.	2,18	19.2.	2,09	—	0,09
3	Thorn	27.2.	1,06	28.2.	1,10	0,04	—
4	Brahemünde . .	1.3.	3,31	2.3.	3,28	—	0,03
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	1.3.	5,38	2.3.	5,36	—	0,02
	Bromberg U.-Pegel		2,06		2,12	0,06	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	27.2.	1,99	28.2.	1,99	—	—
	Netze.						
7	Pakoschchl. O.-Pegel	1.3.	3,74	2.3.	3,76	0,02	—
	Pakoschchl. U.-Pegel	1.3.	1,64	2.3.	1,64	—	—
8	Bartschin	1.3.	1,40	2.3.	1,40	—	—
9	12. Grom. Schleuse	1.3.	0,64	2.3.	0,64	—	—
10	Weißenhöhe . . .	1.3.	0,80	2.3.	0,80	—	—
11	Ilsch.	1.3.	1,50	2.3.	1,55	0,05	—
12	Czarnikau . . .	1.3.	1,00	2.3.	0,96	—	0,04
13	Filehne	1.3.	1,29	2.3.	1,39	0,10	—

Der demnächstige Frühjahrs-Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,20 Meter.

Der demnächstige Frühjahrs-Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,20 Meter.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 2. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	1.	2.	Kurs vom	1.	2.
Oestrer. Kredit.	—,—	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	245,80	245,75	Russ. Anl. 1902	89,30	88,90
Disk.-Komm.	193,60	193,20	Bochum. Gußst.	247,25	247,00
Lombarden	17,90	17,90	Laurahütte	259,00	259,00
Canada Pacific	139,40	140,90	Gelsenkirchen	223,50	223,25
3% Dt. Reichsa.	91,80	—,—	Harpener	211,50	—,—

Tendenz: fest.

Berlin, 1. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 517, Kälber 2498, Schafe 1479, Schweine 13179. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. t. M. (f. 1 Pfd. t. Pf.) **Mk.**

Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	78—82
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	67—75
3. geringe Saugkälber	55—61
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	—
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel	66—69
2. ältere Masthammel	59—63
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) .	52—56
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220—280 Pfund schwer (Für 100 Pfd. m. 20% Tara)	61
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	58—60
d) gering entwickelte	54—56
e) Sauen	57

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 4 Fünftel des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde kaum ganz geräumt.

Otto Pfefferkorn

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

Komplete Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5jähriger Garantie. (296

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark ꝛc. ꝛc.

Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 2000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. ꝛc.

Bitte um Besichtigung meiner Läger und Musterzimmer.

Matheus Müller

Marke: **„Extra"**

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Etwas für Kenner! Salem Aleikum

Hervorragendstes Produkt der Cigarettenindustrie, hergestellt durch Handarbeit aus den edelsten Tabaken des Orients. Weich und voll im Geschmack. Herrliches Aroma — ohne Papiergeruch — und gleichmässiger, glatter Brand. Keine Ausstattung, keine Luxuskartons, ohne Kork, ohne Goldmundstück, nur die unübertroffene Qualität wird bezahlt; daher reellstes, preiswürdigstes Fabrikat. Bei Salem Aleikum erhält man in jedem Geschäft für denselben Preis dieselbe Qualität, nämlich Nr. 3 für 3 Pf., Nr. 4 für 4 Pf. usw. bis zu 10 Pf. das Stück. Nur echt, wenn jede Cigarette die Firma trägt:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inhaber **Hugo Zietz, Dresden.** — Über achthundert Arbeiter. (248

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist bei der Firma

Carl Rynarzewski,

Schubin, eingetragen worden: „Die Firma ist erloschen."

Schubin, den 24. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 87 die offene Handelsgesellschaft

W. Baerwald, Bromberg,

mit einer **Zweigniederlassung in Znin**, und als deren Inhaber die Kaufleute **Wilhelm Baerwald** und **Arthur Rosenhain** in Bromberg eingetragen worden. (236

Znin, den 25. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 33 500 cbm Steinschlag für die Strecken Strausberg bis Schneidemühl. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin **am 16. März d. Js.**, vorm. 11 Uhr an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in unserem Dienstgebäude, Zimmer Nr. 97. Die vorgeschriebenen Bedingungen nebst Angebotbogen können bei dem Vorstande unseres Zentralbureaus eingesehen, auch von demselben gegen Zahlung von 50 Pfennig in bar postfrei bezogen werden. (120

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 28 Februar 1905.

Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung der Lieferung von **Inventarien** für 1905 in 2 Losen. Los 1 Werkzeuge, wie Bohrer, Hobel, Aexte, Hämmer, Sägen pp., und Geräte, wie Flaschenzüge, Feldschmieden, Gewichte, Stempel, Thermometer, Schlösser pp. — Los 2 Blechwaren, Lamp., Laternen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Inventarien" sind bis zum **29. März**, vorm. 10 Uhr, portofrei und versiegelt an uns einzureichen.

Angebotbogen, Bedingungen und Zeichnungen können in unserem Geschäftszimmer Nr. 8 eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 60 Pf. für beide Lose, 45 Pf. für Los 1 und 20 Pf. für Los 2 in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. — Zuschlagsfrist 4 Wochen. (120

Nur auf sämtliche Gegenstände eines Loses lautende Gebote werden berücksichtigt.

Bromberg, den 1. März 1905.

Kgl. Werkstätteninspektion a.

Verdingung

der Ausführung der **Hochbauten** auf den Haltestellen Seefelde, Sypniewo, Dorotheenhof und Kujan der Neubaustrecke Vandsburg-Flatow in einem Lose.

Die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftsgebäude zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen postfreie Einsendung von 2 M. in bar von unserem Rechnungsbureau hierselbst bezogen werden. (116

Verdingungs-Termin am 21. März 1905, vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 21. Februar 1905.

Königl. Eisenbahndirektion.

Wetzlarer Geld-Lotterie. Ziehung: 8. u. 9. März.

8496 Geldgewinne bar ohne jeden Abzug zahlbar von Mark

320000

Hauptgewinn: Mark

70000

Originallose à 3 Mark.

Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co. Nachf.

G. m. b. H., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrichstr. 181.

Zum Bau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Janowitz i. P. soll

1. die Lieferung von **140 cbm gesprengten Feldsteinen,**
2. die Lieferung von **115 Tausend Ziegelsteinen für die äußeren Ansichtsflächen und 100 Tausend Hintermauerungssteinen** (38

öffentlich vergeben werden.

Die Unterlagen zu 1 bezw. 2 werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,55 M. abgegeben. Die Angebote sind postfrei, versiegelt und mit Aufschrift versehen bis **Montag, den 6. März, vormittags 10 Uhr,** einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Betriebsinspekt. Nakel (Netze).

Zur Herstellung eines Empfangs- und Nebengebäudes, sowie zur Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Janowitz i. P. sollen **die Bauarbeiten ohne Maurermaterial** öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsanschläge, ohne Zeichnungen, werden gegen Einsendung von 2,05 M. abgegeben. Die Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag, den 16. März d. Js.**, vormittags 10 Uhr einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. (28

Betriebsinspekt. Nakel (Netze).

Bekanntmachung.

In diesem Monat gelangen **die blauen Kriegs-Beorderungen** und **gelben Paßnotizen** durch das Bezirkskommando zur Aushändigung.

Wohnungsveränderungen sind daher **unverzüglich** dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

Die Empfangnahme der Kriegs-Beorderungen pp. durch Familienangehörige usw. ist gestattet.

Die veralteten Kriegsbeorderungen und Paßnotizen sind nach Empfang der neuen zu vernichten.

Nichtbefolgung wird bestraft.

Königl. Bezirks-Kommando.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Wtelno.

Am 7. März 1905, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im **Schüler**'schen **Gasthause** zu **Wtelno:** 1. Schutzbez. Trischin (Schlag), Jag. 6: ca. 200 Kief.-Bauh. V. Kl. (Totalität): ca. 40 Stck. Kief.-Bauholz IV.—V. Kl., 2. Schutzbez. Beerenberg (Totalit.): ca. 90 Stck. Kief.-Bohlst. III.—V. Kl., 16 Kief.-Bohlst., 130 Stück Kiefern-Stangen I.—III. Klasse 3 Schutzbez. Mokro (Schlag) Jag. 136: 2 Stück Eichen-Nutzholz III.—IV. Kl., 10 St. Birk.-Nutzh. IV.—V. Kl., 1 St. Erlen-Nutzh. V. Kl., 266 Stück Kief.-Bauh. V. Kl., 18 Kiefern-Bohlstämme und ferner Brennholz aus allen Schutzbezirken nach Vorrat und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. — Der Langholzverkauf findet zuerst statt.

Umzüge aller Art, (115

prompte und gute Bedienung, übernimmt bei billigster Berechnung unter Garantie

F. Wodtke, Spediteur.

Zu Hochzeits- u. Gelegenh.-Frisuren halte ich mich in und außer d. Hause bestens empfohlen. **A. Hett,** Friseuse, 102) **Bahnhofstr. 67,** I r.

Contobücher! billig bei **S. Blumenthal,** 114) **Friedrichstraße 10/11.**

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, Mitesser, bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème Mk. 1.50 u. Seife 60 Pf. Viele Anerk. Nur echt hier: C. Schmidt, Elisabethstr. 26, Gundlach, Drg. Posenerst. 4, R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Die Herren **Inhaber von offenen Verkaufsstellen** laden wir hierdurch zu einer am

Montag, den 6. März cr., nachmittags 4 Uhr

in Wicherts Festsälen, am Fischmarkt

stattfindenden **Versammlung** zwecks Stellungnahme zu einer Verfügung der Polizeiverwaltung betreffend Festsetzung der Ausnahmetage für die Mindestruhezeit der Angestellten in offenen Verkaufsstellen ergebenst ein.

Bromberg, den 23. Februar 1905. (171

Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

Serie (4 Karten) „Küssen ist keine Sünd" und andere nur 10 Pf.

Papierhdl. Walter Assmuss, Danzigerstr. 46, vis-a-vis Elysium

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist ächt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen 77** (Nied.-Bayern).

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungsthee sind ges. geschützt.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Jge. Dame wünscht Stellung als Stütze vom April od. später. Offerten unter **M. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen m. flott. schön Handschrift, w. eine verw. Mutter unterst. muß, sucht Stell. i. Contor b. besch. Anspr. Off. u. **N. P. 17** a. d. Gschst. d. Ztg.

Mädch. f. a., Stub.- u. Kinderm. empf. v. gl. u. 1.4.05 Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Empf. t. Mädch., d. koch. k., v. 1. April. **Marie Orlowski,** Gesindevermiet., Bhnhfst. 81. Pers. erh. Stell. b. hoh. L.

Kinderfrl., Mädch. f. all., gute Zgn., empf. **Marie Tokarski,** Gesindevermieterin, Schlonerstr. 5

Stellen-Angebote

Einen jüng. Schreiber mit schöner Handschrift sucht (120 **Aronsohn,** Rechtsanwalt.

10-15 Mk. täglich verdienen redegew. **Damen u. Herren** durch den Vertrieb m. Bildwerke. Nur solche, d. schon mit Erfolg gereist, wollen Off. einsenden. **M. L. Niehoff, Halle a/S.,** Vereinsstraße.

Ein ordentl. jung. Mann findet in meiner Kantine p. sofort oder 1. April 05 **als Verkäufer** Stellung. **A. Mauritz,** Kantinenwirt, 2. Abt. Regt. Nr. 17.

Kunstschmied, verh., für dauernde Arbeit gesucht. **M. Sieklerski,** Kunstschloss. mit elektr. Betrieb. Teleph. 692.

Tücht. Bautischler sucht d. Arbeitsnachweis, Brunnenstraße 5 Vermittl. **unentgeltlich.**

2 Brettschneider sucht H. Gehrke, Schwedenh., Linienst. 18.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe von sofort gesucht. Off. unt. **F. F. 1** an die Geschäftsst. d. Z.

Energischer, tüchtiger Vogt, der zu schreiben u. rechnen versteht oder verheirateter einfacher **Wirtschaftsbeamter,** wird zum 1. April d. J. für ein Vorwerk in Kujawien bei hohem Deputat u. Lohn gesucht. (Sehr gute, neue Wohnung). Reflektant. wollen Offerten mit Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften u. **X. 1000** a. d. Gschst. d. Z. richten.

50 Chausseesteinschläger für Bord-, Pack- und Schuttsteine sofort gesucht. (36

Chausseeneubau Witkowo.

Hoteldiener, jung, kräftig, nüchtern, gute Zeugn., kann sich melden **Schliep's Hotel.**

Ein Lehrling findet in meinem Colonialwarengeschäft von sogleich oder 1. April Aufnahme. **Reinhold Loosch.**

Aeltestes Zahnatelier hier am Platze sucht per 1. April cr. **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. u. **T. B. 2** an die Geschäftsst. d. Z.

Zur Erlernung des Bureaudienstes kann am 1. April oder Ostern **ein Knabe** eintreten beim Distriktsamt in Prinzenthal.

Arbeitsbursche wird gesucht Albertstraße 6.

Rockarbeiterinnen sucht **F. Wakarecy,** 122) Friedrichstr. 24.

Spinnerinnen, Weber, Weberinnen, Mädchen dauernde, lohnende Arbeit. (37 **Max Bahr Act.-Ges.** Jutespinnerei, **Landsberg a/W.**

Taillenarbeiterin verlangt Danzigerstr. 117, I r.

Suche zum 1. April oder später **eine evang. Kindergärtnerin** I. Klasse für 3 Knaben im Alter von 6¾ und 4 Jahren. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an Frau **M. Schreiber, Plawin** bei Koscielec, Kreis Hohensalza. (38

Köchin, Stubenmädchen u. Mädchen für alles für hier u. Berlin **sucht** bei hoh. Lohn zum 1. 4. 05 **Fr. Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Wirt, Köch., Stbm., Mdch. f. A. erh. St. b. h. L. v. 1.4. **Marie Orlowski,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 81.

Gebild. Mädch. a. anst. Bromb. Familie find. Stell. als **Stütze** für Geschäft u. Haushalt per 1. 4. Off. u. **E. B.** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein 2. junges Mädchen findet am 1. April bei vollständ. Familienanschluß Aufnahme zur Erlernung der Wirtschaft. Mäßige Pension. (38

Pfarrhaus Ostrometzko.

Schülerinnen zum Erlernen der **Schneiderei** können eintreten. (2856 **Kurz & Knabe,** Gammstr. 25.

Junge Mädchen z. Erlern. d. Schneiderei u. geübte **Zuarbeit.** sucht **O. Hinze,** Mittelstraße 52

Ges. z. 1. 4. e. saub. **Mädchen,** w. koch. k., Plätt. u. Reinmach. verst. Fr. Oblt. Schennemann, Sedanstr. 2.

Mädchen für Nebenarbeiten sucht von sofort **Adam's** Cigarrenfabrik.

Eine Frau z. Semmelaustragen wird sofort gesucht. **Paul Schamp,** Danzigerstr. 53.

Aufwartemädchen sofort verl. Mittelstr. 21, II r.

Jüng. Aufwartemädchen verl. sofort Blumenstr. 8, 2 Tr.

Architekt Fritz Webert, Königstr. 39

bearb. sämtl. Bausachen. Spec.: moderne Fassaden. Sprechst. 8-9 V., 3-5 N.

Leo Brückmann

bietet (43

ausserordentlich günstige Gelegenheit

für **den Einkauf** von

erstklassig. Ausstattung u. Ergänzungs-Wäsche, Leinenwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertig. Betten u. Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25.

Illustrierter Preiscourant auf Wunsch gratis.

Die Firma beschäftigt über 100 Arbeiterinnen.

Bülck-Kaffee ist der beste.

Ebenfalls

Cacao, Thee, Bruch-Chokolade usw. usw.

Man verlange Preislisten. (55

H. Bülck, Bromberg.

Aeltestes Spezial-Kaffee-Geschäft am Platze.

Freunden eines wirklich guten und sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich meinen **garantiert unverfälschten**

1902er Rotwein.

Derselbe kostet im Faß von ca. 30 Litern an **58 Pf. per Liter** und in Kisten von 12 Fl. an 60 Pf. per Fl. von ca. ¾ Liter **einschließlich Glas.** (36

Als Probe versende ich zwei verschiedene Flaschen per Post. — Preisliste frei. — Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen, Koblenz am Rhein 421.

Blutfrische große **Maränen,** vorz. z. Braten u. Marinieren, versendet in Postkollis zu 8 Pfd. netto für **5,00 Mk.** frk. geg. Nachn.

Fritz Konopatzky, 35) **Nikolaiken Ostpr.,** Maränenräucherei und Versand.

Sehr g. kochende **Speisekartoffeln** in mehreren Sorten g. ab. Auch wird hier ein ehrl., zuverl., bess. **Aufwartemädch.** f. d. Vor- u. Nchm. v. 14-16 J verl. **W. Zabel,** Danzst. 59. B. 15. 3. Johannisst 4.

David's Mignon-Kakao

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Baugarnituren, **Türdrücker und Fensteroliven** in Bronze, mod. Muster, bill. 4 reise. **Metallwarenfabrik** (101 **Rudolf Haase,** Werderstr. 8.

Joseph Strauss'scher Pfeif-Rheinländer wieder eingetroffen.

Stück 10 Pfg.

Papierhndlg. Bahnhofstr. 88 Ecke Gammstraße.

Aepfelbäume mit besten Sorten veredelt, kräftige tadellose Ware, hundert Stück 60 u. 70 Mk., gibt ab (38 **C. Fickert,** Baumschulen, **Krotzel** bei Kaltenbrun, Schlesien.

Kleereiber Victor zu verleihen. **Gudopp,** Bromberg, Berlinerstr. 18.

Theater- und Masken-Garderoben-Verleih-Geschäft f. Dam. u. Herren von **R. Frost, Burgstraße Nr. 18,** 1 Tr., neben Silesia.

Gute **Damenmask. u. Clown.** zu verleihen. Löwestr. 3, vis-à-vis der Hauptpost bei **Woyack.** (2344

Eleg. Damen-Masken zu verl. **Mielke,** Hoffmannstraße 7 (Sout.)

Wohnungs-Anzeigen

Laden, sehr gute Lage, d. Neuzeit entsprechend einger., m. Nebenzimmer, evtl. Wohnung, billig zu vermieten. (121 **Danzigerst. 26.** E. Unverferth.

3zimmrige Wohnung mit Gartenbenutzung vom 1. 4. 05 ab billig zu verm. **Thornerstr. 17,** part.

Wohnung Danzigerstraße 18, II. Et., die Herr Major Ziemer inne hatte, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. Näheres Thornerstr. 39. A. Bumke. (104

Wohnung, 3 Zimm. u. Zub., vom 1. April zu vermieten. Zu erfr. **Alte Pfarrstr. 6,** im Laden.

Hochherrschaftl. Wohnungen von 7 bis 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstraße Nr. 57a** per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 22 23 I im Bureau. (106

Wohng. 4 Zimmer und Zubeh., Kochg. **Friedrichst. 1.**

Parterrewohnung in vornehm. Hause Bülowstraße 8, Ecke Göthestraße, 5 Zimmer mit allem Komfort der Neuzeit, sehr reichlichem Zubehör, per 1. 4. zu verm. Näh. b. Portier das. oder im Bureau Königstraße Nr. 13.

Frd. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub., Gartenant., umzugsh. zu verm. p. 1. 4. **Elisabethstr. 11.**

Berlinerst. 18 Part.-Whn., 4hzb. Z. u. Zb. Grt., a. Verl. Pferdst. u. Wgnr.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub., z vm.

Wohnung, 4 Zimm., Küche, Gas u. Zubehör, v. 1. 4. zu vermieten **Friedrichstraße 64.**

1 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon nebst Zubehör, zu vermieten. Näh. **Wollmarkt Nr. 4** im Möbelladen.

Mittelstr. 54 Wohn., 4 Zim. u. 2 separ. Eing. v. 1. 4. 05 zu verm. Zu erfrag. 101) Mittelstraße 55, part. r.

Moltkestr. 15 (Gartenhaus) und **Brenkenhofstr. 13** je eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit sämtlichem Zubehör für 380 und 321 Mk. von sogleich zu vermiet. Näh. bei Mach, Moltkestr. 15, II.

Boiestr. 6 Wohnung v. 4 Zimmern mit all. Zubehör vom 1. April 1905 zu vermieten.

Meine **Wohng. Boiestr. 3,** III 3 Zimmer m. reichl. Zubeh., Gas, Bad, Gartenben. v. 1. 4. ab unt. Preise zu verm. Uthke, Königst. 9.

2 Zimmer od. 1 Zimm., Küche, Wasserl., Entr., reichl. Zub. v. 1. 4. zu verm Schwedenh., Schulstr. 15.

Wohnungen, 2 Stuben, Küche, Gas- u. Wasserltg., sofort zu verm. **Karlstr. 14.**

Neubau Werderstraße Nr. 9 Wohnungen v. 3 Zimm., Küche, Zubehör, zu vermieten. (2854

2 Zimm. u. Küche sof. Schleinitzstr. 2/3 z. verm.

Lindenstr. 3 auf 1. 4. zu verm. Hofwohnung, 2 Z., Küche u. Zubeh., ebenso 2 Mans. m. Küche, einz. od. zus.

Junger Herr sucht **ein möbl. Zimmer** m. Pension zu miet. u. Off. mit Preisangabe unter **S. 200** an Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Friedrichsplatz 3, I ist ein großes möbl. oder unmöbliertes **Zimmer** mit Balkon und sep. Eingang p. 1. April cr. z. verm. Off. u. **N. O. 4** a. d. Geschst. d. Z.

1 möbl. Zimm. f. 1 a. 2 Hrn. bill. zu verm. Bahnhofstraße 65, Hof I.

Möbl. Zimmer a. m. Pension zu verm. **Elisabethstr. 5a,** II r.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten **Friedrichstr. 32,** 2 Tr.

Lehrling sucht **jüd. Pension** mit Familienanschluß. Off. u. Preisang. erb. u. **N. M.** an die Geschäftsst. d. Z.

Pensionäre finden gute Aufn. b. Frau Kataster-Kontrolleur **Schulz,** Thornerstr. 57, 2 Tr.

Pension. Ein bis zwei Schüler oder Schülerinnen, mos., find. gute Pens. unter Beaufsichtigung d. Schularb. b. **Siegfried Salomon,** Wollmarkt 1.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte Granitplatten werden gekauft. Off. mit Preisang. abzug. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Silberne 20 Pf.-Stücke werden gekauft. Off. u. **H. K. 11** an die Geschäftsst. d. Z.

Jed. Post. **Ellernnutz- u. Brennholz** u. alle Sorten **Kartoffeln** kauft u. bittet um Offerten **F. Fiedler, Mittelstr. 47.**

Amerik. Billard, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. nebst Preis unter Chiffre **A. V. Z.** Crone a/Br. postlagernd.

Kontor-Gegenstände, Pulte usw. sof. z. verk. **Alexanderstr. 14.**

Kies-Siebbagger gebr., s. gut erh., sofort lieferbar. **Georg Otto Schneider,** Leipzig, Eutritzscherstraße.

Friedrichstr. 10/11 im Laden werden **Regenschirme** billig verkauft.

Ein niedl. Stubenhündchen billig zu verk. Luisenstraße 18.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Freitag, 3. März 1905. **№ 53.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. März.

):(**Der Charakter als Professor** ist wiederum einer sehr großen Anzahl von Oberlehrern an höherenLehranstalten verliehen worden. Aus unserer Provinz haben ihn erhalten die Oberlehrer: Otto Kirstein und Willibald Jähnicke am königlichen Gymnasium und Dr. Paul Brülcke am königlichen Realgymnasium in Bromberg; Dr. August Röper am Gymnasium in Schneidemühl, Dr. Max Puhl und Wilhelm Rasmus am Gymnasium in Krotoschin, Dr. Wilhelm Reimann am Gymnasium in Gnesen, Wilhelm Langer am Auguste Viktoria-Gymnasium in Posen, Norbert Gatzemeyer am Progymnasium in Tremessen, Dr. Albert Pick und Hermann Menzel am Gymnasium in Meseritz.

):(**Das Extrakonzert,** das gestern abend die gesamte Kapelle des Infanterieregiments „Graf Schwerin" (3. Pommersches) Nr. 14 unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Nolte im Patzerschen Saale veranstaltete, war leider wiederum nicht sehr zahlreich besucht, was umso mehr zu bedauern ist, als die Leistungen der Kapelle auch gestern wiederum nur vorzüglich genannt werden konnten. Unter den zahlreichen Programmnummern verdienen hervorgehoben zu werden: die ausgezeichnete ungarische Suite in drei Sätzen „Im Krönungssaal, Romanze und in der Puszta" von Hofmann, ferner die beiden durch charakteristische Tonfärbung reizvoll wirkenden Stücke „Waldvögeleins Nachtgesang" und „Waldvögeleins Morgenlied" von Eilenberg. Sehr wirkungsvoll gestaltete sich die Andante aus der G-dur-Symphonie von Haydn, sowie die sehr ansprechende Transskription aus „Coppelia". Einen seltenen Genuß bereitete der fein abgestimmte Vortrag des „Schlummerliedes", ein Pizzikatostück für Streichinstrumente von L. von Brenner, ebenso die Ouverture „Athalia" von Mendelssohn. Im Interesse des Strebens der Kapelle, gute Instrumentalmusik zu billigen Preisen zu liefern, wäre ein besserer Besuch der Konzerte sehr zu wünschen.

* **Auf das Konzert** Scharwenka-Götze, welches heute (Donnerstag) im Zivilkasino stattfindet, weisen wir nochmals empfehlend hin. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

* **Postverbindung nach Südwestafrika.** Der für den 13. März angesetzt gewesene Woermanndampfer „Alexandra Woermann" geht bereits am 4. März von Hamburg ab. Die nächsten Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht sind daher: für Brief- und Paketsendungen mit Dampfer „Alexandra Woermann", in Swakopmund etwa am 26. März. Letzte Beförderung ab Berlin Lehrter Bahnhof am 3. März 11 Uhr 18 Minuten abends; für Briefsendungen mit dem englischen Dampfer über Kapstadt ab Southampton am 11. März, in Swakopmund etwa am 9. April. Letzte Beförderung am 10. März, ab Berlin Schles. Bahnhof 11 Uhr 23 Minuten vormittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund sind zu erwarten: am 2. März, Abgang am 9. Februar, und am 12. März, Abgang am 14. Februar.

* **Luxus bei der Konfirmation.** Unter dieser Spitzmarke bringt die „Korrespondenz für Innere Mission" folgende sehr beachtenswerte Auslassung: „Da man in vielen Häusern unseres Vaterlandes sich in diesen Wochen wieder auf die Konfirmation rüstet, sei an alle, die ihre Kinder lieb haben, die dringende Bitte gerichtet, jeden Luxus bei dieser heiligen Handlung zu vermeiden. Besonders bei den Mädchen, wo die liebe Eitelkeit schon oft genug eine große Rolle spielt, sei Einfachheit am Platze. Jedes Herauskehren größerer Wohlhabenheit müßte unbedingt vermieden werden, damit unnötiges Vergleichen der Kleidung und Geschenke von vornherein abgeschnitten wird. Erfahrungsgemäß wird gerade dadurch bei vielen Kindern der Sinn abgelenkt von der heiligen Handlung, und Neid und Mißgunst gesät. In unserer sozial so bewegten Zeit müssen wir alles tun, um die Gegensätze von arm und reich zu überbrücken, und derjenige, welcher sein Kind am Tage der Konfirmation in Eitelkeit prunken läßt, versündigt sich nicht nur an seinem Kinde, sondern auch an seinem Volk. Auf der anderen Seite gilt es jedoch auch, daß die weniger Bemittelten sich nicht über ihre Mittel hinaus verausgaben und ihre Kinder, bloß um nicht hintenan zu stehen, mit unechten Schmucksachen behängen und einen Kleideraufwand machen, der ihnen nicht zusteht. Arm und reich haben allen Grund, ihre Kinder in der Einfachheit zu erziehen, damit diese nicht später an das Leben Ansprüche stellen, die ihnen nicht erfüllt werden können. Möchten darum alle Eltern und Erzieher dies bei der bevorstehenden Konfirmation berücksichtigen, sie werden dadurch die innere Entwickelung ihrer Kinder günstig beeinflussen."

):(**Die hiesige Fleischerinnung** veranstaltete gestern abend im Bartzschen Festsaale einen Maskenball, der neben den Mitgliedern auch zahlreiche Gäste in den buntfarbigsten Kostümen vereinte. Während die Paare sich bei den Klängen lustiger Weisen im Tanze unermüdlich drehten, war für sonstige Unterhaltung durch Errichtung eines Standesamts und verschiedener Lauben und Gartenhäuschen angenehm gesorgt. Die um 12 Uhr vollzogene Demaskierung ließ manches ungeahnte Geheimnis ans Licht kommen; auch nach derselben wurde noch flott dem Tanze gehuldigt. Bei der Kaffeepause wurden Toaste auf die Gemütlichkeit und die Damenwelt ausgebracht. Von den Schlußtänzen bereitete namentlich der Besentanz und Korbrheinländer großes Amüsement. Im übrigen war die Stimmung während des ganzen Abends eine sehr gehobene und anregende.

):(**Der Turnverein „Friesen"** veranstaltete gestern abend bei Klose einen Unterhaltungsabend, der ungemein zahlreich besucht war. Nach einleitenden Konzertstücken begrüßte der Vorsitzende Hübscher die Versammlung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf führten Vereinsmitglieder ein lebendes Bild auf „Huldigung der deutschen Turnerschaft an Germania". Die dann folgenden Barrenübungen der ersten und zweiten Riege gestalteten sich zu einer kraftvollen Turnerleistung, die lebhaften Applaus erzielte. Hierauf hielt Turnlehrer Günther einen interessanten Vortrag über die Persönlichkeit Friesens und richtete zum Schlusse einen warmen Appell an die Turnerschaft. Es wechselten sodann Stabübungen mit Deklamationen, und der am Schlusse aufgeführte Flaggenreigen erzielte durch seine gelungene Originalität lebhaften Beifall. Auch die noch folgenden Reckübungen gestalteten sich zuweilen zu wahren Bravourleistungen, denen das Publikum wohlverdiente Anerkennung zollte. Für Unterhaltung sorgte noch eine humoristische Szene „Der falsche Feldwebel" sowie der Turnerschwank „Ein famoses Quartier", die beide sehr gelungen gespielt wurden und den Mitwirkenden viel Beifall eintrugen. Der gesamte Verlauf des Abends war ein von kerndeutschem Geiste getragener und entsprach vollkommen dem Turnerwahlspruch: „Frisch, fromm, froh, frei!"

f **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** für den Regierungsbezirk Bromberg hielt hierselbst am Dienstag unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Grundbesitzer Stiehlau und Wollschläger aus Deutsch-Fordon, Arbeiter Geit-Jägerhof und Arbeiter Kohnert aus Kanal Kolonie A. teilnahmen. Es kamen 21 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 14 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 6 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen, dem Ansiedler Johann Wudzynski zu Komsdorf ist eine Unfallrente von 270 Mark jährlich zuerkannt worden. Die Posensche landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft war durch den Landesrat Breithaupt aus Posen vertreten.

f. **Besitzveränderung.** Das Grundstück Wilhelmstraße und Conradstraßen-Ecke, dem Rentier Lüdtke gehörig, ist von dem Rentier Pansegrau für den Preis von 55 000 Mark käuflich erworben worden.

f. **Einbruchsdiebstahl.** In einer der vergangenen Nächte ist wiederum ein Einbruchsdiebstahl, und zwar in dem Hause Feldstraße Nr. 29, ausgeführt und die zur Wohnung eines dortigen Beamten gehörige Bodenkammer von Dieben ausgeräumt worden.

f **Billige Wäschestangen.** In einem der beiden Tunnels zwischen der fünften und sechsten Schleuse hatten sich vor einigen Tagen zwei Männer niedergelassen und oblagen dort der friedlichen Beschäftigung, von jungen Kiefernstämmen, die aus dem nahen Wäldchen entwendet worden waren, die Rinde abzuschälen, um die Stämme dann als Wäschestangen an den Mann zu bringen. Dieser Tatbestand wurde von dem Polizeiwachtmeister Meyer entdeckt, als er dort gerade einen Spaziergang machte und dabei auf Grund frischer Fußspuren auf die Holzdiebe stieß, die dort ein nicht angemeldetes Gewerbe betrieben. Die beiden Männer wurden zur Anzeige gebracht und die Wäschestangen beschlagnahmt.

§ **Nakel,** 1. März. (Die Generalversammlung) des hiesigen Verschönerungsvereins fand gestern abend im Hellerschen Lokale statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Riedel, erstattete den Jahresbericht, aus dem wir u. a. folgendes entnehmen: Die Zahl der Mitglieder beträgt augenblicklich 150. Der Bericht erwähnt, daß viele neue Anlagen entstanden und die alten Anlagen und Promenaden, sowie die Baum- und Strauchpflanzen verbessert worden sind. Leider ist der Tennisplatz wenig benutzt worden, die Einnahme von diesem betrug noch nicht 10 Mk. Hierauf erstattete Gymnasiallehrer Käding den Kassenbericht, wonach ein Bestand von 1663,32 Mk. verblieben ist. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Schulrat Sachse, Gymnasiallehrer Käding und Rentier Fischer wurden wiedergewählt. Bei Punkt 4 „Arbeitsplan" wurde auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen a) das Bestehende zu ergänzen und zu verbessern, b) einen neuen Promenadenweg vom Bahnübergange beim schwarzen Wege nach dem Schützenhause anzulegen, c) ein Standrohr zu beschaffen. Im Herbst d. Js. soll der Platz an der Wasserwerksanlage verschönert werden. Es wurde der Wunsch laut, einen Springbrunnen imSchützengarten anzulegen. Der Vorstand versprach, einen geeigneten Platz zum Verkauf der Tennisspielkarten zu beschaffen, damit der Tennisplatz mehr in Anspruch genommen werde.

e. **Pakosch,** 1. März. (Drei Knaben ertrunken.) Heute brachen drei Schulknaben aus Lechowo bei Pakosch in dem Schleusenkanal, der nicht ganz zugefroren war, ein und konnten nur als Leichen herausgezogen werden.

b **Argenau,** 1. März. (Verschiedenes.) Bei einer Hochzeit wurde kürzlich ein so starker Freudenschuß abgefeuert, daß im Hochzeitshause und den benachbarten Wohngebäuden eine Menge Fensterscheiben zersprangen. — Unser Postamt wird demnächst ein Postamt zweiter Klasse. Als Postmeister ist Oberpostsekretär Basta aus Köln hierher versetzt. In letzter Zeit verwechselten wiederholt ländliche Brautpaare das Postamt mit dem schräg gegenüberliegenden Standesamt und verlangten allen Ernstes, aufgeboten zu werden. — Gestern abend geriet beim Lipier Bahnübergange das mit drei Pferden bespannte Fuhrwerk eines hiesigen Gewerbetreibenden gerade in dem Augenblick auf die Schienen, als ein Zug die Stelle passierte. Der Kutscher und ein Pferd blieben unverletzt; ein Pferd wurde getötet und von der Maschine noch mehrere hundert Meter geschleift, das dritte derart verletzt, daß es bald getötet werden mußte. — Hier sind die Lerchen, auf unsern Seen große Scharen wilder Gänse, in der Niederung die Stare und Kiebitze eingetroffen.

P **Wongrowitz,** 1. März. (Erweiterter Viehmarkt.) Bei dem heute hier abgehaltenen Jahrmarkte, mit dem auch Vieh- und Pferdemarkt verbunden war, kam zum ersten Male der zur Erweiterung des Viehmarktes erworbene große Garten zur Mitbenutzung. Vieh und Pferde waren wieder in sehr großer Zahl zum Verkauf gestellt. Bei reger Kauflust wurden, besonders für bessere Stücke, hohe Preise gezahlt.

O. N. **Posen,** 1. März. (Landwirtschaftliche Woche.) Über den heute begonnenen Saatenmarkt berichten wir im Handelsteil. Um 11 Uhr begann Oberingenieur Dr. Köbke-Berlin seinen Vortrag über „Elektrizität in der Landwirtschaft", an den sich um 12 Uhr die Fortsetzung des gestrigen Vortrages von Professor Dr. Casper-Breslau über: „Die Serumterapie und ihre Bedeutung für die Bekämpfung der Tierseuchen" schloß. Nachmittags von 1—3 Uhr behandelte Professor Dr.Rümker-Breslau das Thema: „Saatbau und Saatbauvereine". Um 5 Uhr fand im Saale von Mylius Hotel die diesjährige Generalversammlung des „Posener Rennvereins" statt. Es wurde beschlossen, um die Anwerbung neuer Mitglieder zu erleichtern, ein Verzeichnis der Mitglieder drucken und den Mitgliedern zugehen zu lassen. Alsdann wurde über den Bau des beschlossenen Vereinsstalles, der gleichzeitig als Hengststation dienen soll, beraten und beschlossen, eine engere Submission auszuschreiben. An eine Fertigstellung des Baues bis zu den Frühjahrsrennen dürfte nach der gegenwärtigen Lage der Sache wohl kaum zu denken sein.

E **Posen,** 1. März. (Städtisches.) Der kürzlich verstorbene Ziegeleibesitzer und Stadtverordnete Moritz Victor hat der Stadtgemeinde ein Legat von 10 000 Mk. vermacht. Die Zinsen sollen an verschämte Arme verteilt werden. Der Verstorbene war einer der größten Ziegeleibesitzer in Posen und hat ein Vermögen von ein paar Millionen hinterlassen. — Die Stadtverordneten bewilligten zur Aufforstung eines größeren Terrains in Winiary die Summe von 4000 Mk. Es wurde dabei mit Recht darauf hingewiesen, daß solche öffentlichen Baumanlagen bei Posen sehr wichtig sind, da es der Umgebung der Stadt an Parkanlagen gar sehr mangelt. Auf dem frei gewordenen Festungsgelände muß die Stadt vertragsmäßig umfangreiche Anlagen schaffen. Sie werden reichlich 30 000 Mk. erfordern. Für die Anlagen am Fort Colomb werden 5000 Mk. bewilligt. Zur chemischen Verbesserung des Sandbodens soll in diesem Sommer eine Lupinenkultur durchgeführt werden. Die Pflanzung der Anlagen erfolgt dann in Humusboden, der in ungeheurer Masse herbeigeschafft werden muß.

nd. **Culmer Stadtniederung,** 28. Februar. (Ertrunken.) Die Familie des Kätners Kremien in Kölln ist heute nachmittag von einem schrecklichen Unglück betroffen worden. Während die Eltern nach Schwetz zum Jahrmarkt waren, gingen die vier Kinder auf das Eis des in der Nähe befindlichen Bruches und brachen ein. Die zwei ältesten Mädchen, im Alter von 11 und 12 Jahren, ertranken, während die zwei jüngeren Mädchen gerettet wurden.

Königshütte, 1. März. (Genickstarre.) Wie dem Königshütter Tageblatt von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind in der Zeit vom 19. bis zum 25. Februar 6 Erwachsene und 22 Kinder an Genickstarre erkrankt. 4 Erwachsene und 11 Kinder sind gestorben.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 1. März, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky u. a.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Abg. **Trimborn** (Ztr.): Die sozialpolitische Ausbeute des letzten Jahres war ziemlich gering, es hat uns im großen und ganzen nur das Gesetz über die Kaufmannsgerichte gebracht. Bei diesem Gesetz ist zum ersten Male das Proportionalwahlrecht eingeführt, das, wie ich hoffe, sich durchaus bewähren wird. Notwendig erscheint uns vor allem, daß etwas für die Hausindustrie getan wird, seit zehn Jahren hat man nichts für die Heimarbeiter getan. Man müßte daher sobald als möglich die Krankenversicherung und die Invalidenversicherung auf die Heimarbeiter ausdehnen. Ich gebe zu, daß diese Aufgabe sehr schwierig ist und eingehender Erwägung bedarf. Aber diese Frage ist doch schon seit 1898 im Fluß, und noch sind wir keinen Schritt weiter. Auch dies zeigt doch, daß von einem Automobiltempo unserer sozialpolitischen Gesetzgebung keine Rede sein kann. Die Herren, die das behaupten, wollen überhaupt keine Sozialpolitik. Zu meinem großen Schmerz hat der Abgeordnete Pachnicke sich gegen die generelle Einführung des Zehnstundentages ausgesprochen. Meine Freunde halten an dieser Forderung fest und verlangen namentlich einen sanitären Normalarbeitstag. Angesichts der zahlreichen Baumfälle muß auch etwas zum Schutze der Bauarbeiter geschehen, die Bauten müssen der Gewerbeinspektion unterstellt und Arbeiterkontrolleure angestellt werden. Der angekündigten Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sehen wir mit Spannung entgegen, wir sprechen aber die bestimmte Erwartung aus, daß diese Vorlage nicht nur die privatrechtliche, sondern auch die öffentlich rechtliche Stellung der Berufsvereine regelt. Wenn dies geschieht, wird ein großer Teil der Wünsche des Reichstages erfüllt werden. Hoffentlich wird uns hier keine Enttäuschung zu teil. Wer es mit dem Koalitionsrecht ernst meint, der muß auch das Streikpostenstehen gestatten, sonst erkennt er das Recht zu streiken nur theoretisch an. Bezüglich der Mittelstandsfrage sind meine Freunde vom ersten bis zum letzten Mann der Ansicht, daß gegenüber wirklichen Nöten des Mittelstandes die Gesetzgebung ebenso wenig versagen darf wie gegenüber den Nöten des Arbeiters. Allerdings muß man bei dem Mittelstand weit größere Anforderungen an die Selbsthilfe stellen, wie bei den einfachen Lohnarbeitern. Denn der Mittelstand enthält zahlreiche selbständige Existenzen und ist auch finanziell besser gestellt als die Arbeiter. Redner befürwortet sodann eine Resolution, durch die die verbündeten Regierungen ersucht werden, die Herausgabe eines Handwerkerblattes nach Art des „Reichs-Arbeiterblattes" zu veranlassen, in dem u. a. auch der Inhalt der Berichte der Handwerkskammern auszugsweise mitgeteilt wird.

Er kommt sodann auf den Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet zu sprechen. Er meint, dieser hätte vermieden werden können, wenn der Vorsitzende des Gewerbegerichts einen Einigungsversuch gemacht hätte, wozu er auch ohne Initiative einer der beiden Parteien berechtigt gewesen sei. Ein ganz hervorragender Sozialpolitiker, der allerdings in Berlin wohnte, hätte sich in gleichem Sinne geäußert. Die Gewerbegerichte müßten überhaupt ein wachsames Auge haben auf alles, was in der Arbeiterbewegung vorgehe. Redner drückt zum Schluß die Erwartung aus, daß, nachdem das große handelspolitische Werk erledigt und die Arbeitskraft des „Lokomotivführers der deutschen Sozialpolitik" (i. e. Graf Posadowsky) wieder freigesetzt sei, die Sozialpolitik im Jahre 1905 mehr zu ihrem Rechte kommen werde, als im Jahre 1904. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. **Wurm** (Soz.) wirft dem Zentrum vor, zu lässig und zu wenig ernsthaft Sozialpolitik zu treiben. Die sozialpolitische Initiative komme einzig stets von der Sozialdemokratie. Das Zentrum verschlechtere nur die Anträge der Sozialdemokraten, gebe auch ganz gern seine eigenen Anträge preis. Redner wendet sich sodann gegen die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky über den australischen Premierminister Watson und behauptet, daß Watson überhaupt kein eigentlicher Sozialdemokrat sei. Außerdem stand er an der Spitze eines Gelegenheitsministeriums und infolgedessen glaubte er ein Bündnis mit dem Liberalismus abschließen zu müssen. Dabei hat er jene schlechte Erfahrung gemacht, die man ja auch sonst bei Bündnissen mit Liberalen gemacht hat. Deshalb paktieren wir klugerweise mit dem Liberalismus in Deutschland nicht. Redner geht sodann dazu über, die einzelnen sozialdemokratischen Resolutionen zu interpretieren und verbreitet sich bei dieser Gelegenheit über die Mißstände und Gefahren in einer Reihe von Industrien, besonders in der chemischen Industrie. Die durch Vergiftung an ihrer Gesundheit geschädigten Arbeiter müssen ebenso wie Verunglückte eine Rente beziehen. Verboten werden müßte entschieden die Celluloidfabrikation als Heimarbeit. Es entstehen nämlich bei der Celluloidfabrikation so giftige Dämpfe, daß die Arbeiter dadurch empfindlich geschädigt werden. Auch die Verwendung von Bleifarben bei Bauten darf nicht mehr gestattet werden, wiederholt schon haben die Bauarbeiter diese Forderung gestellt. Die chemische Industrie ist die reichste in Deutschland, und trotzdem knausert sie mit den Summen für Arbeiterschutzvorichtungen, es gibt dort noch viele Fabrikräume, die von den Arbeitern „Gifthöhlen" genannt werden. Das sind doch unerträgliche Zustände. Wenn die Regierung noch immer hier nicht einschreitet, so zeigt sie nur, daß sie eine Klassenregierung ist.

Abg. **Blell** (freis. Vp.) befürwortet seine Resolution, die Handelsagenten nicht denselben Bestimmungen zu unterwerfen, die für Hausierer gelten, wie ein Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts dies getan habe.

Abg. **Storz** (südd. Vp.) bedauert, daß vielfach gegen die Hausierer so scharf vorgegangen sei. Gegenüber der Klage des Abg. Wurm über schlechte Ventilation in den Fabriken, weise er darauf hin, daß nicht einmal der Reichstag gut ventiliert sei. Abgeordnete aus besseren Gegenden litten sehr darunter. (Heiterkeit.)

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Vg.) wünscht gesetzliche Regelung des Hausierverkehrs, ferner Zulassung der Abiturienten von Oberrealschulen zum medizinischen Studium. Redner fragt schließlich, wie weit der Entwurf über die Reichs- und Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande gediehen sei.

Abg. **v. Gerlach** (freis. Vg.) fragt, wie weit man in der Frage der Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die ländlichen Arbeiter gekommen sei. Auch auf die Dienstboten müsse die Krankenversicherung ausgedehnt werden. Die Resolution des Zentrums betreffend den Maximalarbeitstag für Erwachsene begrüße er mit Freuden.

Abg. **Krösell** (wirtsch. Vg.) tritt für Einführung des Befähigungsnachweises ein und bittet, nicht wieder an äußeren Schwierigkeiten die Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk scheitern zu lassen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) erklärt, der Resolution auf Vorlage einer Denkschrift über die Resultate der Kartellenquete, ferner der Resolution auf Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses entsprechend den gestiegenen örtlichen Verhältnissen sowie den Resolutionen auf eine Enquete über Bestechung der Angestellten durch Lieferanten und auf Einbringung eines Automobilgesetzes werde seine Partei zustimmen. In der Sozialpolitik sollte nichts überstürzt werden.

Abg. **Strombeck** (Zentr.) meint, den Hausierhandel dürfe man nicht ganz verwerfen. Im Erzgebirge sei der Hausierhandel unentbehrlich, ebenso im Eichsfeld. Auch er sei für Hebung des Mittelstandes, aber nicht auf Kosten eines Teils desselben.

Um 6 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen mittag 1 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

151. Sitzung vom 1. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt u. a.

Die zweite Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Elementarunterrichtswesen".

Abg. **von Klitzing** (kons.) bemerkt, die in Ost- und Westpreußen dem Forstfiskus und den Gutsbesitzern obliegende Verpflichtung zur Lieferung von Brennholz an die Lehrer sei jetzt, wo die Holzpreise so gestiegen seien, eine drückende Leistung. Es sei sehr schwer festzustellen, wie hoch diese Holzlieferungen zu bewerten seien, da die Holzpreise noch fortwährend stiegen. Der Forstfiskus werde in Bezug auf diese Holzlieferungen besser gestellt als die Privaten.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, eine ganz ähnliche Beschwerde sei von einem Kreisschulinspektor eingelaufen, die Sache werde augenblicklich im Landwirtschaftsministerium geprüft.

Abg. **von Schenckendorff** (nat.-lib.) wünscht eine noch bessere Förderung des Haushaltungsunterrichts.

Abg. **von Savigny** (Ztr.) macht auf die Notwendigkeit der Einrichtung von Wiederholungskursen für Taubstumme aufmerksam. Auch müßten noch mehr Taubstummenschulen errichtet und ein obligatorischer Taubstummenunterricht eingeführt werden.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, daß die Regierung dieser Frage schon seit längerer Zeit ihre Aufmerksamkeit widme.

Nach kurzer weiterer Debatte wird das Kapitel bewilligt.

Beim Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam" bittet

Abg. **Hoheisel** (Ztr.), daß beim Bau von Kirchen, Küstereien und Schulgebäuden mehr dezentralisiert wird, damit die Bauten in schnellerer Zeit und mit weniger Kosten aufgeführt werden.

Ministerialdirektor **von Chappuis** entgegnet, daß größere Summen für diese Bauten als bisher nicht aufgewendet werden können. Zugegeben müsse werden, daß es besser wäre, eine Einheitlichkeit in dieser Beziehung eintreten zu lassen.

Abg. **Heckenroth** (kons.) tritt für eine Erhöhung des Patronatsbaufonds ein.

Ein **Regierungskommissar** weist darauf hin, daß die Regierung stets bestrebt sei, die Wohnungen der Pfarrer so behaglich wie möglich zu gestalten und mit Gas, Wasserleitung, elektrischem Licht und Warmwasserheizung zu versehen.

Abg. **Gamp** (freikons.) begründet seinen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, im nächstjährigen Etat eine erhebliche Erhöhung des Titels „zu Unterstützungen für Geistliche aller Bekenntnisse" herbeizuführen. Da man im verflossenen Jahre mit dem Wunsche, die Gehälter der Geistlichen zu erhöhen, einen entschiedenen Widerspruch bei der Regierung gefunden, so müsse man jetzt wenigstens die Unterstützungen für Geistliche zu erhöhen streben. Die Geistlichen hätten Ausgaben zu leisten, deren Höhe in keinem Verhältnis zu ihrem Gehalt stehe.

Abg. Graf **von Wartensleben-Rogäsen** (kons.) tritt für den Antrag Gamp ein; der Fonds müsse so hoch dotiert sein, daß wirklich jeder Notlage eines Geistlichen bei Zeiten vorgebeugt werden kann.

Ministerialdirektor **v. Chappuis** sagt wohlwollende Erwägung des Antrags zu. Allerdings müsse man auch die kirchlichen Fonds in Betracht ziehen, die für die Unterstützung der Geistlichen in Frage kommen.

Abg. **Dr. v. Campe** (nat.-lib.) wünscht, daß die Regierung die Gehälter der Geistlichen nachprüft und, wo es nötig ist, eine Erhöhung herbeiführt. Angebracht sei es ferner, die Beiträge zur Ruhegehaltskasse auf die Staatskasse zu übernehmen. Die Reliktenbeiträge seien ja schon auf die Staatskasse übernommen.

Ministerialdirektor **v. Chappuis** bemerkt, daß keine rechtliche Verpflichtung zur Übernahme der Beiträge zur Ruhegehaltskasse besteht; die Übernahme der Reliktenbeiträge auf die Staatskasse sei lediglich ein Akt der Liberalität gewesen.

Abg. **v. Strombeck** (Zentr.) bittet um Annahme des Antrags, namentlich mit Rücksicht auf die Kaplane, die sich um das Staatswohl sehr verdient gemacht hätten.

Nachdem noch Abg. **Heckenroth** (kons.) für den Antrag Gamp eingetreten ist, wird derselbe der Budgetkommission überwiesen.

Das Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam" wird bewilligt, ebenso debattelos das Kapitel „Allgemeines".

Beim Kapitel „Universitäten" bemerkt

Abg. **v. Arnim** (kons.): An der Universität Halle solle eine Volkslesehalle eingerichtet werden. Das sei an und für sich gewiß lobenswert. Es bestehe aber die Absicht, in dieser Volkslesehalle auch sozialdemokratische Zeitungen ausliegen zu lassen. Aus diesem Grunde hätten seine Freunde Bedenken dagegen. Dieses Bedenken habe auch der Oberpräsident gehabt und sich deshalb an den Minister des Innern gewandt. Der habe leider entgegnet, daß hiergegen nichts zu erinnern sei. Man könne auch dabei nicht von Parität sprechen. Denn es sei ein Fehler in der fundamentalen Anlage des Gedankens, wenn man die sozialdemokratische Partei als gleichberechtigt mit anderen Parteien betrachte. In Bonn habe der Kurator der Universität durch einen Aufruf für die streikenden Bergleute im Ruhrrevier Partei genommen zu einer Zeit, wo die Frage der Schuld oder Nichtschuld noch nicht geklärt war. Der „Vorwärts" habe dieses als Sympathiekundgebung für die Streikenden aufgefaßt. Der Herr Kurator v. Rottenburg habe dabei entschieden die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitages in Berlin im Jahre 1904 im Auge gehabt. Herr v. Rottenburg hätte sich ganz besonders in Acht nehmen müssen, Stellung zu ergreifen, bevor Schuld und Unschuld erwiesen war. Redner vermißt in manchen preußischen Ministerien die entschiedene Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie, wie sie der Reichskanzler seinerzeit feierlich verkündet und proklamiert habe. In der Kommission habe der Minister zum Fall Rottenburg keine genügende Erklärung abgegeben. Auf das Verhalten verschiedener Professoren aus der Umgebung von Berlin bei den letzten Wahlen wolle er nicht eingehen.

Minister **Dr. Studt**: Bei der Volkslesehalle handle es sich um eine kommunale Angelegenheit. Wenn ein Professor dabei beteiligt sei, so geschehe das nicht amtlich, sondern privatim. Gegen Herrn v. Rottenburg habe die Regierung auch keinen Grund zum Einschreiten. In dem Aufruf habe es sich lediglich um einen Akt der Menschenliebe gehandelt. (Lauter Widerspruch rechts.) Außerdem verdiene Herr v. Rottenburg eine ganz besondere Beurteilung, weil er sich unter dem Fürsten Bismarck ganz besondere Verdienste erworben habe. Er, der Minister, werde stets gegen die Sozialdemokraten auftreten. Er leide keinen Sozialdemokraten in seinen Ressorts und habe auch stets gegen die Sozialdemokraten Front gemacht. Das beweise der Fall Arons und seine Stellung zum Berliner Schulstreit. (Beifall links.)

Abg. **Dr. Eickhoff** (freis. Vp.): In der Rede des Abg. v. Arnim habe er nichts von akademischer Freiheit bemerkt. Die Vorwürfe gegen Herrn von Rottenburg seien ganz ungerechte; der Herr habe weiter nichts getan, als daß er für die Linderung der Not der Streikenden eingetreten sei. Das hätten viele andere auch getan, auch eine große Anzahl von Beamten. Die Erklärungen des Ministers über diese Angelegenheit hätten ihn hocherfreut. Von dem hohen sozialpolitischen Verständnis des Herrn v. Rottenburg lege namentlich ein Artikel Zeugnis ab, der unlängst in der „National-Zeitung" gestanden. Redner liest mehrere Stellen aus diesem Artikel vor. Den Fall in Halle halte er durch die Erklärung des Ministers für erledigt. Er wolle nicht in eine Debatte gegen die Sozialdemokratie in diesem Saale eintreten, wo es den Sozialdemokraten nicht möglich sei, sich zu verteidigen. Eine solche Scharfmacherrede, wie sie der Abg. v. Arnim gehalten, verrichte nur das Gegenteil von dem, was beabsichtigt sei. (Beifall links.)

Abg. **Dr. Krüger** (kons.) beschwert sich darüber, daß an vielen Universitäten unsere Studenten unter den auswärtigen Studenten zu leiden hätten. Unter diesen auswärtigen Studenten befänden sich oft minderwertige Elemente, die nur schädlich wirken könnten, und er bitte den Minister, dafür zu sorgen, daß diese minderwertigen Elemente von den deutschen Universitäten entfernt würden.

Abg. **Posseldt** (freis. Vp.) bittet in den nächsten Etat Mittel einzustellen für ein chemisches Laboratorium an der Universität Königsberg.

Abg. **Frhr. von Zedlitz** (freik.): Die Förderung der Sozialdemokratie und ihrer Bestrebungen ist mit dem vitalen Interesse des Staates unvereinbar; und ein Beamter, der die Sozialdemokratie auch nur im mindesten fördert, macht sich der Achtung unwürdig, die sein Amt erfordert. (Sehr richtig! rechts.) Die Beschlüsse in Halle hätten von der Kommunalaufsichtsbehörde beanstandet werden müssen, um auf diesem Wege eine Entscheidung herbeizuführen. (Sehr richtig! rechts.) Was den Fall Rottenburg anbetrifft, so bestreite ich nicht, daß sich Herr von Rottenburg als Amanuensis des Fürsten Bismarck große Verdienste erworben hat, aber die Bahnen, die er jetzt auf sozialpolitischem Gebiet wandelt, sind denen des Fürsten Bismarck diametral entgegengesetzt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist ja charakteristisch, daß Herr von Rottenburg einen so warmen Lobredner aus den Reihen der Freisinnigen gefunden hat, die bekanntlich die schärfsten Gegner Bismarcks waren. (Zuruf bei den Freisinnigen: Und der Sozialdemokraten!) Herr von Rottenburg ist ein Mann der Theorie, in den Kreisen derer, die das praktische Leben kennen, wird seiner Meinung nicht allzu großes Gewicht beigemessen. (Sehr richtig! rechts.) In der Kundgebung, mit der er zu Sammlungen für die Bergarbeiter aufgefordert hat, befindet sich ein Satz, den die Regierung nicht mit Stillschweigen übergehen kann, das ist die Begründung, warum er den Bergeigentümern die Schuld an der längeren Dauer des Streiks beimessen will. Seine Begründung entspricht nicht den Tatsachen und ist nur geeignet, ein falsches Licht auf die Staatsregierung zu werfen. Der Bergbauverein hat es nicht, wie Herr von Rottenburg behauptet, abgelehnt, sich an einer Vermittelung zu beteiligen, die von der Regierung ausgegangen wäre. Er hat es nur abgelehnt, an den von der Regierung eingeleiteten kontradiktorischen Verhandlungen teilzunehmen, die durchaus nicht eine Vermittelung, sondern lediglich tatsächliche Feststellungen bezweckten. Eine Vermittelung hat die Regierung gar nicht versucht, der Kanzler hat ausdrücklich seine Vermittelung davon abhängig gemacht, daß der unter Kontraktbruch begangene Ausstand beendet wird. (Sehr richtig! rechts.) Herr von Rottenburg erweckt durch seine Darstellung in weiten Kreisen den Anschein, es habe die Regierung sich veranlaßt gesehen, mit kontraktbrüchigen Arbeitern zu verhandeln. Die Regierung hat beim Streik sicher eine ganze Menge von Fehlern begangen, aber an der Verurteilung des Kontraktbruches hat sie von Anfang bis zu Ende festgehalten, und das darf nicht durch falsche Darstellungen verdunkelt werden. Ich verlange nicht, daß man gegen Herrn von Rottenburg disziplinarisch einschreitet, wohl aber hätte er darauf aufmerksam gemacht werden müssen, daß sein Verfahren ungehörig ist. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Freisinnigen warfen uns Rückständigkeit vor und dabei ist diese Partei das Urbild der politischen Rückständigkeit. (Lachen bei den Freisinnigen.) Sie hat seit 30 Jahren nichts gelernt, nicht einmal, eine so große Bewegung, wie die sozialdemokratische, zu erfassen und zu erkennen. (Erneutes Gelächter bei den Freisinnigen.) Ihre Rückständigkeit sieht man am besten daran, daß sie weder im Reich noch im Staat ein politischer Faktor ist. (Zustimmung rechts.) Bei der politischen Machtlosigkeit und dem Mangel an Kraft lohnt es sich ja eigentlich nicht, den Herren zu antworten, man muß es ja aber doch zuweilen tun, damit ihre Reden nicht unwidersprochen ins Land hinausgehen. (Lachen bei den Freisinnigen. Dr. Wiemer ruft: Herr von Zedlitz als Zensor des Parlaments!) Die Freisinnigen wollen von dem Kampf gegen die Sozialdemokratie nichts wissen. Der Knüppel liegt eben beim Hunde, die eine Hälfte von ihnen ist von Sozialdemokraten gewählt, die andere Hälfte von den staatserhaltenden Parteien gegen die Sozialdemokraten, weil man sie als das kleinere Übel betrachtet. (Lachen bei den Freisinnigen.) Nach der ganzen politischen Entwickelung scheint jetzt die Zeit gekommen zu sein, wo alle staatserhaltenden Elemente sich zusammentun sollen zur Bekämpfung derjenigen Elemente, die sich gegen die Wurzel der Monarchie und des ganzen Staatslebens richten. Wenn man uns deshalb Scharfmacher nennt, so ist das ein Ehrentitel. (Beifall rechts.) Wir werden die Sozialdemokratie niemals überwinden, so lange wir blasse Furcht zeigen und ihr nicht beweisen, daß wir die Herren sind, daß wir alle Bestrebungen gegen Staat und Monarchie mit Nachdruck niederkämpfen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **von Savigny** (Ztr.) erklärt, daß seine Freunde keine Veranlassung hätten, wegen dieser an und für sich geringfügigen Vorkommnisse große politische Fragen aufzurollen. Herr von Rottenburg wollte entschieden mit seinem Aufrufe nur die Not der Streikenden lindern.

Abg. **Rosenow** (freis. Vp.): Es ist doch sehr fraglich, ob das Auslegen sozialdemokratischer Blätter die Sozialdemokratie fördert, oder ob sich nicht vielmehr die Leser dieser Blätter wegen ihrer maßlosen Übertreibungen von der Sozialdemokratie abwenden. (Sehr richtig links.) In unserem Lesezimmer liegen doch auch sozialdemokratische Blätter aus. (Ruf: Wir sind immun!) Herr von Rottenburg hat nur ein Gebot der Menschlichkeit erfüllt. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß auch Konservative Gelder für die Bergarbeiter gegeben haben. Herr von Zedlitz will die Sozialdemokratie mit Gewalt bekämpfen; aber ist nicht gerade infolge der bisherigen Politik die Sozialdemokratie erstarkt? Hat sie nicht gerade durch das Ausnahmegesetz zugenommen? (Ruf rechts: Nein!) Wir Freisinnige sind das Bollwerk gegen die Sozialdemokratie (schallendes Gelächter rechts), wir haben eine Mission zu erfüllen, unsere Liebe zu König und Vaterland ist genau so groß, wie die der Konservativen. Es ist gelegentlich von konservativer Seite gesagt: Ein Sozialdemokrat ist mir lieber als ein Freisinniger. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Wir bemühen uns, die Interessen des Staates mit Würde und Sachlichkeit zu vertreten, wir sind die schärfsten Gegner der Sozialdemokraten. (Beifall links. Widerspruch rechts.) Verbreiten wir die Erkenntnis von der Schädlichkeit der Sozialdemokratie überall und sorgen wir, daß das Volk zum Verständnis kommt, dann werden wir die Sozialdemokraten besser bekämpfen als durch Gewalt! (Zustimmung links.) Redner befürwortet sodann eine bessere Ausbildung der Mediziner in der sozialen Gesetzgebung, insbesondere die Errichtung eines Lehrstuhls für soziale Medizin. Weiter wünscht Redner Auskunft darüber, ob es wahr ist, daß bei der medizinischen Fakultät in Berlin in Zukunft die eingereichten Arbeiten nicht mehr daraufhin geprüft werden sollen, ob der Verfasser als Privatdozent zuzulassen ist, sondern daß die Fakultät die Privatdozenten einfach beruft. Die Folge davon würde eine Günstlingswirtschaft sein. (Beifall links.)

Ministerialdirektor **Althoff** erwidert, daß im Kultusministerium von einem solchen Beschluß der Berliner medizinischen Fakultät amtlich nichts bekannt ist. Der Begriff der sozialen Medizin sei noch kein bestimmt umgrenzter; das hindere aber nicht, der Frage der Errichtung eines Lehrstuhls für soziale Medizin näher zu treten. Für die Universität Königsberg sei bereits in jedem Jahre viel geschehen, die Verwaltung sei bereit, auch die heutigen Anregungen des Abgeordneten Posseldt zu beherzigen. Was die Ausländerfrage anbetrifft, so wolle die Regierung keineswegs prinzipiell die Ausländer abweisen, sie wolle nur die weniger ange-

---

(Nachdruck verboten.)

12]

„Thea".

Roman von Eugen von Deutsch.

Die Frau, die lange Zeit Mittelpunkt von Künstlern und Gelehrten gewesen war, verstand es auch trefflich, mit diesen Marsjüngern fesselnde Themata über Leben und Tagesfragen anzuschlagen.

Als man bei dem Omelette surprise angekommen, war man wirklich überrascht, wie dieses kulinarische Pröbchen auf eine gute Küche gelungen war.

Grumkow entwickelte hierbei eine außergewöhnliche Sachkenntnis:

„Es kommt vor allem auf eine gleichmäßige Herdtemperatur an, in dem Augenblick, wo das Omelette aufgeht, muß das Eis eingeschoben und serviert werden, ich habe alles vorher noch einmal mit dem Wirt durchgesprochen."

Man ließ denselben herrufen. Mit einem breiten geschmeichelten Lächeln und tiefer Verbeugung nahm er das anerkennende Lob für seine vorzügliche Küche entgegen und sagte erfreut:

„Für Herrn Baron Grumkow ists auch eine Freude zu kochen, der versteht die guten Sachen zu würdigen und ist Kenner. Dem kann man schon nichts vormachen. Wenn ich zum Geflügel anstatt bester Tafelbutter nur Kochbutter nehme, schmeckt der Baron es schon heraus."

„O! Baron Grumkow, dann nehme ich das mit dem guten Ehemann von vorhin wieder zurück! Wenn Sie so vom Essen abhängig sind, könnten Sie ja nur heiraten, wenn Sie die Aufsicht über die Küche selbst übernehmen würden. Was man doch in rauhen Kriegern für Talente entdeckt."

Er beteuerte mit fröhlichem Lachen, daß ihm das Essen sehr gleichgültig sei, ihm komme es nur auf die Menschen dabei an, und seine teilweise Fachkenntnis habe er von seiner guten Mutter her, die Kochen als Kunst bezeichnet habe und etwas pedantisch in diesem Kapitel gewesen sei.

„Denken Sie! Wenn es Blätterteigpasteten gab, so wurden sie mit dem Zollstock abgemessen, und alle mußten genau dieselbe Farbe, ein lichtes Braun haben, die ungleichmäßigen und dunkleren durften nicht serviert werden. Einen kleinen Tollpunkt hat eben jeder Mensch."

Bei dem heiteren Diner hatte man ein heraufziehendes Wetter gar nicht bemerkt, das jetzt mit Macht losbrach: Schwere Regentropfen prasselten auf das Leinwanddach hernieder und spritzten von dem breiten Steingeländer, welches die Plattform umgab, herüber bis an den Tisch. Außerdem hatte es sich sehr abgekühlt, man beschloß daher, den Kaffee in einem kleinen Zimmer am schnell angezündeten Kaminfeuer einzunehmen. Es war zwar Sommer, Frau von Jasinsky hatte jedoch eine große Vorliebe für das gemütliche Prasseln eines solchen im Lauf der Unterhaltung geäußert. Die Tafel wurde aufgehoben und gleich darauf hatten die drei in bequemen Sesseln sich um den Kamin gruppiert.

Der würzige Kaffeeduft und der feine Geruch einer guten ägyptischen Zigarette erfüllten bald das Zimmer.

Es trat kurzes Schweigen ein.

Frau von Jasinsky hatte den schönen feingeschnittenen Kopf leicht auf die zarte Hand gestützt und sah nachdenklich in die Flammen.

„Es liegt für mich eine tiefe Poesie in einem solchen Kaminfeuer. Kindererinnerungen steigen vor meinem Auge auf. Als ich zehn Jahre alt war, las mir meine Mutter, fern von der deutschen Heimat, oft kleine Geschichten vor. Es war ein kleines Buch in grünem Einband mit Goldschnitt. Es hieß: „Träumereien an französischen Kaminen". Später erfuhr ich, ein berühmter deutscher Arzt habe es im Feldzug gegen Frankreich vor Paris an Kaminen alter französischer Schlösser geschrieben. Lonky fiel lebhaft ein:

„Ja, es ist ein poetisches Büchlein. Kennen Sie die Geschichte vom Orgelbauer? Sie ist mir seit meiner Kindheit unvergeßlich geblieben."

„Gewiß, kenne ich sie. Meine Gedanken haben sich gerade früher als kleines Mädchen oft mit ihr beschäftigt. Ich habe mir immer gedacht, wenn ich einmal heirate, soll die Orgel zum ersten Mal wieder spielen."

Grumkow bat, man solle ihm, dem literarischen Barbaren, diese Geschichte doch nicht vorenthalten.

„Sie ist mit wenigen Worten erzählt:

„Ein berühmter Orgelbauer setzt seiner Kunst die Krone auf, indem er eine selbstspielende Orgel baut. Sie tönt jedoch nur, wenn ein Brautpaar die Kirche betritt, an dem Gott Wohlgefallen findet. Er selbst will der erste sein, sucht sich das schönste frommste Mädchen des Dorfes. Ein glänzender Festzug geleitet das glückliche Paar zur Kirche. Er ist stolz, denkt nicht an Gott, sondern an seinen Ruhm. Die Orgel bleibt stumm. Er glaubt die Schuld liege an ihr. Nachts flieht er heimlich. Nach zehn Jahren kehrt er zurück. Ein Leichenzug geht hinter einem Sarge zur Kirche. Man sagt, es sei die vor Gram gestorbene Frau eines davongelaufenen Orgelbauers. Gedankenvoll, reuig folgt er dem Sarg. Die Orgel spielt in zauberhaften brausenden Tönen. Tot fällt er selbst am Sarge nieder. Man erkennt ihn und legt ihn zu seiner Frau. Die Orgel hat seitdem nie mehr von selbst gespielt."

Zwei große Tränen liefen der jungen Frau über die Wangen, gegen jede Etikette. Mußte sie sich ihrer schämen? Sie hatte das Gefühl, die beiden Menschen verständen sie. Bei Lonky wenigstens war sie dessen sicher. Sie wandte sich an Grumkow.

„Verzeihen Sie! Wenn Sie so viel Kummer im Leben durchgemacht hätten, wie ich, dann würden Sie mich verstehen, oder wenigstens die dummen Tränen. Wem das Leben das Liebste auf der Welt genommen hat, wie mir, meinen Mann, der denkt so ganz anders über allen Kram, Pflichten gegen die Gesellschaft, Etikette und alle modernen Geziertheiten. Außerdem bin ich schon so unglaublich erzogen, immer zu sagen, was ich denke, zu tun, was ich für richtig halte, und mein Gesicht zu zeigen, wie es ist, ob traurig, ob freudig. Und ich bin zufrieden damit. Es gab eine Zeit, wo ich zerfallen war mit irdischem Glück und Gott. Das Gefühl meiner seelischen Verzweiflung sprach ich aus zu meiner lieben alten Tante With, und ihr und meiner Offenheit danke ich die Wiedergabe von beiden. Jetzt bin ich auf dem traurigen, für mich aber beglückenden Standpunkt angekommen, die gesellschaftlichen Etikette, die doch meist übertünchte Lüge ist, kleine Fehler streng rügt und große Laster oft unbeachtet läßt, zu verabscheuen." Sie zündete sich lächelnd eine Zigarette an: „So! Nun verabscheuen Sie auch mich."

Grumkow war aufgestanden und lehnte nachdenklich am Kamin. Ein zärtlich bewundernder Ausdruck lag in seinen Augen, mit fester Stimme, die jedoch eine innere Bewegung verriet, antwortete er:

„Eine Frau, die so denkt, wird jeder hoch verehren und schätzen, wer sie kennt und versteht. Trotzdem aber muß ich Ihnen meine Befürchtung aussprechen, daß solchen Ansichten gerade hier wenig Verständnis entgegen gebracht werden wird. Dieses Land hat Sitten und Gebräuche von Generation zu Generation übernommen, wobei eine selbständige, freie Urteilskraft vielleicht etwas zu kurz gekommen ist. Wenigstens bei denjenigen, welche hier geboren, niemals den Wunsch oder die Gelegenheit hatten, ihr Urteil nach anderen Ländern und Gebräuchen abzustimmen und zu klären."

„Ich glaube, daß ich mich bestimmt gerade mit diesen Menschen einleben werde. Ich komme mir hier wirklich etwas wild geworden vor. Um so anziehender ist es für mich, Exemplare wohl gehegter und gepflegter Treibhauspflanzen von nahe kennen zu lernen."

„Da haben Sie doch nicht ein ganz richtiges Urteil über die Menschen hier, wenn Sie dieselben mit Treibhauspflanzen vergleichen. Der Ernst des Lebens mit Arbeit, und oft recht sorgenvoller, ist hier den Menschen weniger erspart als anderswo. Weil sie aber neben dem meist ernsten Lebenskampf zu keinen inneren Kämpfen Zeit haben, so haben sie sich mit der Zeit eine Richtschnur gebildet, nach der man leben muß. Wer davon abweicht, ist — unter Umständen — ausgestoßen. Die Ausnahmen bestätigen die Regel."

„Können Sie mir das nicht an einem Beispiel erläutern? Es interessiert mich ungemein, von Ihnen so eingehende Urteile zu hören."

(Fortsetzung folgt.)

nehmen Elemente von den Universitäten fernhalten. Die Zunahme der Zahl der Ausländer, die früher sehr groß war, habe sich übrigens in den letzten Jahren in mäßigen Grenzen gehalten. Gegen eine erhöhte Immatrikulationsgebühr für Ausländer würde die Verwaltung prinzipielle Einwendungen nicht erheben.

Abg. **Schmieding** (natl.): Herr von Arnim hat sich nicht gegen den Akt der Menschlichkeit gewandt, den Herr von Rottenburg an den Tag gelegt hat, sondern dagegen, wie er eingriff und vor allem gegen den ungeeigneten Zeitpunkt des Eingreifens. (Sehr richtig!) Herr von Rottenburg hätte vorsichtiger sein müssen, er hat durch sein Eingreifen nur den Streik verlängert. Die Arbeitgeber haben nicht die kontradiktorischen Verhandlungen mit der Regierung abgelehnt, sondern die Verhandlungen mit der Siebenerkommission, und das mit Recht. Wir werden auf die ganze Sache zurückkommen, wenn die Novelle zum Berggesetz zur Beratung steht.

Abg. Dr. **Keil** (natl.) weist als Bürger von Halle die Vorwürfe des Abg. von Arnim gegen die Stadt Halle ganz entschieden zurück. Der Verein, von dem die Gründung der Volkslesehalle ausgehe, habe bisher durchaus segensreich gewirkt. Wenn sozialdemokratische Zeitungen ausgelegt werden sollten, so wolle man damit nur die Sozialdemokratie bekämpfen. Wenn die Arbeiter diese Zeitungen lesen wollten, so brauchten sie dazu nicht in die Lesehalle gehen, sondern sie könnten dieselben in jeder Kneipe lesen, wo sie aber die anderen Zeitungen nicht erhielten. Mit allen solchen Maßnahmen, wie sie der Abg. von Arnim vorgeschlagen, bekämpfe man die Sozialdemokratie nicht, sondern stärke sie nur.

Abg. Dr. **Heisig** (Zentrum): Im landwirtschaftlichen Museum zu Berlin überrascht der Mangel an Motoren. Ich bitte, daß die bestehenden Lücken bald ausgefüllt werden mögen.

Abg. **Dr. Friedberg** (nat.-lib.): Die Universitätskuratoren, die wir in Preußen gehabt haben, haben sich ohne Unterschied mit der Universität eins gefühlt und ihren Stolz darein gesetzt, die Interessen der Universität nach allen Richtungen hin zu vertreten. Ein solcher Mann ist auch Herr von Rottenburg, und daher mag es kommen, daß er sich mehr als Kurator der Universität gefühlt hat, wie als Regierungsvertreter. Wer seine Stellung lediglich als die eines Regierungsvertreters auffaßt, der mag ja wünschen, daß Herr v. Rottenburg sich hier und da mehr einer Zurückhaltung befleißigt hätte, aber wer der Meinung ist, daß er vor allem Kurator der Universität ist, der muß zugeben, daß er ein Recht hatte, seiner freien Meinung Ausdruck zu geben. Das ist die Ansicht meiner Freunde, und wir bedauern es, daß man das Vorgehen des Herrn v. Rottenburg zum Anlaß eines Angriffs gegen ihn hier im Hause gemacht hat. (Zustimmung links.) Inbezug auf den Vorfall in Halle stehe ich vollkommen auf dem Standpunkt des Ministers. Mit der Parole, daß die Regierung den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufnehmen müsse, hat diese winzige Frage nicht das mindeste zu tun. (Sehr wahr! links.) Es war lediglich eine Zweckmäßigkeitsfrage, ob man auch sozialdemokratische Zeitungen auslegen solle. Herr v. Arnim hat dann seine Mißbilligung ausgesprochen, daß Berliner Universitätsprofessoren bei den letzten Wahlen für ein Bündnis mit der Sozialdemokratie eingetreten sind. Ich weiß nicht, ob das richtig ist. Aber selbst, wenn das richtig wäre, so handelt es sich doch um das freie Selbstbestimmungsrecht der betreffenden Herren und es liegt kein Anlaß vor, der Regierung zuzurufen: „Seht mal her, was Eure Professoren tun!" Die Professoren sind selbständig genug, und sie werden sich in ihrer Selbständigkeit durch die Kritik des Herrn v. Arnim nicht einschränken lassen. (Sehr richtig links.) Sollte übrigens Herr von Arnim nichts wissen von den Verhandlungen im Herrenhause, wo Professor Schmoller ausdrücklich festgestellt hat, daß auch von konservativer Seite vor noch gar nicht so langer Zeit Verhandlungen mit den Sozialdemokraten zum Zweck der gegenseitigen Wahlhilfe angebahnt waren. (Hört! hört! links. Unruhe rechts.) Redner erinnert an den von Professor Schmoller vorgetragenen Fall in Torgau. Der konservative Bürgermeister von Torgau hat mit den Sozialdemokraten einen Pakt gegen die Freisinnigen schließen wollen. Wenn Sie (nach rechts) hier gegen die Leute vorgehen, die angeblich den Sozialdemokraten unter die Arme greifen, so hätten Sie eine geharnischte Interpellation einbringen und den Minister des Innern fragen müssen, warum er nicht den Bürgermeister von Torgau vom Amt suspendiert habe. (Sehr gut! links) Ich habe das nicht gehört und muß deshalb annehmen, daß in solchen Fällen mit zweierlei Maß gemessen wird. (Beifall links. Unruhe rechts.)

Abg. **von Arnim** (kons.) weist demgegenüber darauf hin, daß Professor Schmoller erklärt habe, daß er bereit gewesen sei, darüber zu verhandeln, daß im Kreise Teltow ein Liberaler und ein Sozialdemokrat gewählt werde. Es sei ein großer Unterschied, ob im Lesesaale des Abgeordnetenhauses, oder in einer Volkslesehalle sozialdemokratische Zeitungen ausliegen.

Darauf wird die Debatte geschlossen.

In einer persönlichen Bemerkung wendet sich Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) gegen die Ausführungen des Abg. Schmieding, daß er in der Frage des Kontraktbruches eine laxe Auffassung bewiesen habe. Er habe auch nicht dem Abg. von Arnim Rückständigkeit vorgeworfen.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.) bemerkt persönlich gegen den Abg. Schmieding, daß dieser seine damaligen Ausführungen über den Streik entweder nicht gehört, oder aber falsch verstanden habe.

Abg. **von Arnim** (kons.) will in einer persönlichen Bemerkung richtig stellen, daß der Bürgermeister von Torgau nicht zu den Konservativen zu rechnen sei, wird aber daran durch den Präsidenten von Kröcher gehindert.

Abg. Frhr. **von Zedlitz** (freik.) erklärt, daß es ihm ferngelegen habe, dem Abg. Eickhoff Mangel an Patriotismus vorzuwerfen. Er werde sich freuen, wenn er auch Taten des Abg. Eickhoff nach dieser Richtung hin sehen werde.

Präsident **von Kröcher** schlägt darauf vor, die Sitzung jetzt abzubrechen und abends um 7½ Uhr fortzusetzen.

Mit diesem Vorschlag erklärt sich das Haus einverstanden, die weitere Beratung wird also auf den Abend vertagt.

Schluß 4¼ Uhr.

Bunte Chronik.

— **Republikanischer Pomp.** Aus Washington wird berichtet: Mit ungewöhnlichem Pomp und Gepränge wird Roosevelt am Sonnabend von neuem feierlich in die Präsidentenwürde eingeführt werden. Nach den Feierlichkeiten in der Hauptstadt wird der Präsident Revue über eine imposante Prozession abnehmen, der sich bürgerliche und militärische Delegierte fast aller Staaten anschließen werden. Man erwartet große Zuschauermengen; viele sind bereits in Washington angekommen. Auch der Eröffnungsball im großen Saale des Pensionsgebäudes soll glänzend werden. Mrs. Roosevelt wird allen ihren Landsmänninnen das Beispiel einer guten Patriotin geben, indem sie eine Toilette tragen wird, deren Stoffe und Besätze alle in Amerika fabriziert sind, und die in Newyork gearbeitet ist. Auch Neger und Negerinnen haben Eintrittskarten zum Ball gekauft, und die schwarzen Schönen bereiten prunkvolle Toiletten vor. Roosevelt hat bestimmt, daß niemand wegen seiner Farbe von diesen Festlichkeiten ausgeschlossen werden soll, und das Komitee kann daher den Besuch von Negern nicht verhindern. Die weiße Gesellschaft ist entrüstet darüber, so daß die Situation etwas gefährlich zu werden droht.

— **Ein Millionär, der arm gestorben ist.** Carnegies Anschauung, daß es eine „Schande" wäre, reich zu sterben, scheint unter seinen amerikanischen Kollegen Anhänger zu finden. Wie aus New-York berichtet wird, ist „Uncle Stevie" Roath aus Norwich, Connecticut, ein reicher, aber geiziger Junggeselle, im Alter von 76 Jahren gestorben, nachdem er sein ganzes Vermögen von 8 000 000 Mark an seine Verwandten verteilt hat. Er sagte rühmend von sich, er hätte in jedem Jahre seines Lebens etwas erspart, selbst damals, als er 24 Mk. wöchentlich verdiente. Vor einiger Zeit verteilte er unter die fünf Kinder seiner Schwester 4 000 000 Mark. „Ich zog alles Geld zusammen," sagte er, „und rückte dann plötzlich damit heraus. Dann wartete ich ab, was sie mit dem Gelde beginnen würden. Eine Bedingung habe ich nicht gestellt; ich wollte sehen, ob sie es zum Fenster hinauswerfen würden." Augenscheinlich gingen die Verwandten aber sehr gut mit dem Gelde um, denn vor einem Monat schenkte er ihnen den Rest seines Vermögens im Betrage von etwa 4 000 000 Mk. Er sagte, er wolle „arm sterben", wie Carnegie es geraten habe. Roath hatte sein Vermögen durch Getreide- und Viehhandel verdient. Obgleich er gegen seine Verwandten sehr freigebig war, handelte er doch mit jedem Droschkenkutscher um das Fahrgeld und wohnte in billigen Hotels.

— **Sehr schön, aber — nicht seine Frau.** Zu einer höchst dramatischen Szene spitzte sich, wie aus New-York berichtet wird, ein Streit über ein Porträt zwischen dem bekannten französischen Maler Theobald Chartran und einem New-Yorker Millionär zu. Der Millionär wollte für 20 000 Mk. ein Porträt seiner Frau gemalt haben. Als er nun das Bild sah, erklärte er nicht im Sinne einer alten Anekdote: „Liebe Frau, wie hast Du Dich verändert!" sondern sagte mit der Sachlichkeit des Yankees, das Porträt sei sehr schön, aber es wäre nicht seine Frau. Darauf zog der hitzige Franzose ein Messer heraus, schnitt das Bild in Streifen entzwei, warf es auf den Boden und trampelte mit den Füßen darauf herum. Dann aber wurden beide Parteien ruhiger, sie entschuldigten sich gegenseitig, und der Millionär wollte ein zweites Bild seiner Frau malen lassen, aber Chartran lehnte den Vorschlag ab.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 1. März. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer hellbunt 734 Gr. 165 M., 745 Gr. und 756 Gr. 168 M., besetzt 735 Gr. 161 M., hochbunt 783 Gr. 171 M., weiß 738 Gr. 168 M., 777 Gr. 171 M., rot 742 Gr. 165 M., 766 Gr. 167 M., glasig 785 Gr. 168 M., russischer zum Transit bunt — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 738, 744, 750 und 768 Gr. 130 M., polnischer zum Transit — M. Alles 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. 144 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 132 M., weiß 133 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 4 Gr. R. — Wind: S.

Magdeburg, 1. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 12,15—12,60. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Geschäftslos. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per März 30,60 Gd., 30,75 Br., —,— bez., per April 30,75 Gd., 30,90 Br., —,— bez., per Mai 30,90 Gd., 31,00 Br., —,— bez., per August 31,00 Gd., 31,05 Br., —,— bez., per Okt.-Dezbr. 23,25 Gd., 23,30 Br. Ruhig.

Hamburg, 1. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholst. 174—177. — Roggen ruhig, meckl. und altmärk. 145—148, russ. cif. 9 Pud 10/15 109,00. — Gerste ruhig, südruss. cif. 95,50. — Hafer fest, holstein. u. meckl. 146—153. — Mais ruhig, Amer. mixed cif. 96,50. La Plata cif. —,—. — Rüböl loko fest, verzollt 49,00. Spiritus matt, per März 26,00 Gd., — Br., per März-April 26,00 Gd., — Br., per April-Mai 26,00 Gd., —,— Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 5,80. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 1. März. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,00, per Mai 49,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 1. März. (Getreidemarkt.) Weizen willig, per April 19,82 Gd., 19,84 Br., per Mai 19,58 Gd., 19,60 Br., per Oktober 17,34 Gd., 17,36 Br. — Roggen per April 15,62 Gd., 15,64 Br., per Oktober 13,88 Gd., 13,92 Br. — Hafer per April 14,30 Gd., 14,32 Br., per Oktober 12,16 Gd., 12,20 Br. — Mais per Mai 15,18 Gd., 15,20 Br., per Juni 15,02 Gd., 15,04 Br. — Raps per August 23,20 Gd., 23,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 22,90, per April 23,10, per Mai-Juni 23,70, per Mai-August 23,60. — Roggen ruhig, per März 15,15, per Mai-August 15,50. — Mehl fest, per März 28,95, per April 29,20, per Mai-Juni 29,95, per Mai-August 30,10. — Rüböl fest, per März 51,50, per April 51,75, per Mai-August 51,75, per September-Dezember 51,75. — Spiritus stetig, per März 42,25, per April 42,75, per Mai-August 43,50, per Sept.-Dez. 39,75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. März. (Getreidemarkt.) Rüböl fest, loko 23¼, do. per Mai 23⅛, per Sept.-Dez. 23¼.

London, 1. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 1. März. (Mark Lane.) **Müllermarkt.** Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 9000, Hafer 90 000 Qrts. — Englischer Weizen stetig, fremder ruhig bei kleinem Geschäft; amerikanischer Mais fest, Donauer nominell, unverändert; englisches Mehl stetig, amerikanisches fest; Gerste fest; Hafer stetig.

New-York, den 28. Februar. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 7,60, do. für Lieferung per April 7,27, do. für Lieferung per Juni 7,31. Baumwollenpreis in New-Orleans 7 5/16. Petroleum Stand. white in New-York 7,25, do. do. in Philadelphia 7,20, do. Refined (in Cases) 9,95, Credit Balances at Oil City 1,39, Schmalz Western Steam 7,20, do. Rohe u. Brothers 7,25. — Mais per Februar —, do. per Mai 53, do. per Juli 53. Roter Winterweizen loko 120⅜. Weizen per Februar —, do. per Mai 113⅞, do. per Juli 102⅝, do. per Septbr. 94. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅞, do. do. Nr. 7 per März 5.95, do. do. per Mai 6,15. — Mehl Spring-Wheat clears 3,90. — Zucker 4⅜. — Zinn 28,50—29,00. Kupfer 15,50. — Speck short clear 6,75 — 6,87½. Pork per Mai 12,52½.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9 260 000 Doll.

New-York, 1. März.

Weizen per Mai . . . . 1 D. 14½ C.

„ **per Juli** . . . . 1 D. 3 C.

Geldmarkt.

Berlin, 1. März. Die Börse begann den neuen Monat in scharf ausgeprägter Geschäftsunlust. Von allen Seiten wurde Zurückhaltung beobachtet, da die Spekulation auf Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz wartet, wo sich anscheinend entscheidende Dinge vorbereiten, oder zur Zeit schon im Gange sind. Zeitweilig herrschte auf vielen Gebieten eine nahezu vollständige Stagnation, Käufer wie Abgeber standen einander gleich untätig gegenüber.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 91⅝ bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier 99,25 bez. 4½proz. Chinesen —,— bez. 3prozentige Portugiesen 68⅛ bez. Russische Anleihe 1902 89,40 bez. Spanier 92⅛ bez. Türken (Unifiz.) 89,20 bez. Türkenlose 135,50 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier —,— bez. Baltimore-Ohio 108,50et—⅜ bez. Canada-Pacific 139,50—70—60 bez. Gotthard —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Luxemburger Prince Henri 117 Br. bis 16,90 bez. Meridional —,— bez. Mittelmeer —,— bez. Franzosen 140,50 bez. Lombarden 17,90 bez. Warschau-Wiener 159,25 bez. Große Berliner Straßenbahn 188,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 164,25—40 bez. Darmstädter Bank 143,50 bez. Deutsche Bank 245,60—50 bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 193—2,90 bez. Dresdner Bank 159,60 bis 70 bez. Nationalbank für Deutschland 129,50—60 bez. Oesterreich. Kreditaktien 213,90 bez. Oesterreich. Länderbank 118,90 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 147,75—90 bez. Wiener Bankverein 143,70 bez. Wiener Unionbank —,—. Anglo Conto Guano —,— bez. Dynamit-Trust 193,90 bez. Hamburg-Amerika Paket 147,10—40—25 bez. Hansa Dampfschiff 150,75 bez. Norddeutscher Lloyd 116,50—75—60 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 1. März. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 213.90, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Darmstädter Bank 143,80, Deutsche Bank 245,20, Diskonto-Kommandit 193,00, Oesterr.-Ung. Staatsbahn —,—, Lombarden 18,00, Gelsenkirchen —,—, Harpener 211,40. — Fest.

Nachbörse. Hamburg.-A.-Packetf. 147,25, Elektr. Schuckert 147,20, Lahmeyer 147,00, Siemens u. Halske 195,50, Licht und Kraft 131,90, Elektro Zürich 183,50.

Wien, 1. März. Einh. 4proz. No.-Rte. M./N. per Arr 100,30, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,20, Ungar. 4proz. Goldrente 118,90, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 98,15, Türk. Lose p. M. d. M. 141,75, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. —,—, Oesterr. Staatsb. p. ult. 655,75, Südbahn-Gesellschaft 94,25, Wiener Bankverein 563,00, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 678,00, Kreditbank Ung. allg. 790,50, Länderbank Oesterr. 464,50, Brüxer Kohlenbergw. —,—, Montang. Oesterr. Alp. 519,50, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,20. — Ruhig.

Paris, 1. März. Französische Rente 100,25, Italiener 104,80, Portugiesen 1. S. 69,20, Spanier äußere Anleihe 92,50, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 91,17½, Türkische Lose 136,00, Ottomanbank 605,00, Rio Tinto 1650, Suezkanalaktien —, Russische Anleihe 1894 —,—, Russische Anleihe von 1901 —,—, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Bewegt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 1. März 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,60—1,50
Rindfleisch . . .	55—63	Tauben p. St. .	0,60—0,70
Kalbfleisch . . .	76—80	Enten j. p. St. .	2,00—3,00
Hammelfleisch . .	60—62	Gänse j. p. St. .	5,00—7,00
Schweinefleisch .	55—62	Puten p. ½ kg.	0,60—0,80
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehwild . . .	0,58—0,70	Land-, p. Schock .	3,80
Rotwild . . .	0,33—0,48	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,40—0,60	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,35—0,45	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	115—119
Hühner alte, p. St.	1,50—2,00	IIa do. .	110—114

Berliner Börse, 1. März 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl. 1,70. | 1 Kr. Däa 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl. 20,40. | Disc. Rb. 3 Lb. 4, Priv. 1⅞.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs. Schatz	4	100.10G
Dt. Reichs-A.	3½	102.60B
do. uk. b. 1905	3½	102.50G
do. do.	3	91.70b
Preuss. cons. A.	3½	102.50bG
do. uk. b. 1895	3½	102.70b
do. do.	3	91.60bG
Bad. St-Anl 1901	4	104.20bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St. Anl.	4	102.25bG
do. do.	3½	100.70bB
Brem. Anl. 1899	3½	100.25G
Hamb. am 93/99	3½	100.30bG
do. do. 1902	3	89.80G
Hess. StA. 93-99	3½	100.40G
do. do. 1896	3	88.70b
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr. A.	3½	99.80G
Cass. Landescr.	3½	99.75bG
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	99.60bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	95.30G
do. do.	3	87.50G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.50G
do. IX, XI. XIV.	3	90.00G
Teltower Anl.	4	105.10bG
Westf. Prv.-Anl.	3	88.75G
do. do.	3½	100.00G
do. do.	4	104.20G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.75B
Alton. StA. 1901	4	104.00G
Barmer St.-Anl.	3½	98.90bG
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G
do. 1882-98	3½	99.90G
Bonn. St. A. 1901	3½	98.90b
Bresl. StA 80-91	3½	99.80B
Bromberg. St. A.	3½	—.—
do. do.	4	102.50G
Casseler St.-A.	3½	99.30G
Charlottenb. 99	4	102.75b
Crefelder St.-A.	3½	99.40G
Düssld 88/1900	3½	99.25b
Elberf. St.-O. 99	4	102.75b
Ess. StA IV, V (98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	99.60G
Hildesh. St.-A.	3½	98.80G
Kieler St.-Anl.	3½	98.90b
Köln. St. A. v. 98	3½	99.25b
Magdeburger	3½	99.90bG
Mündener St.-A.	4	101.80G
Peiner Stadt-Anl	3½	99.25B
Stettiner St. Anl.	3½	99.25b
Wiesbad. 1901	3½	99.10G
Pr. Pfdb.: Berl. Pfdbr.	5	124.60G
do. do.	4½	112.00bG
do neue	4	102.40B

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe

Berl. Pfdbr.	3½	99.70G
do. do.	3	89.00G
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	100.00G
do. do.	3	89.40G
Kur u. Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.00G
Ostpreuss.	4	105.90b
do.	3½	99.70B
Pomm. Land	3½	100.00bG
do. do.	3	88.70G
Posensche	4	103.30B
do.	3½	99.80bG
Sächsische	4	—.—
do.	3½	100.30G
do.	3	89.25bG
Schls. altld.	3½	99.60G
do. do. L. A.	4	102.70B
do. do. L. C.	4	102.70B
SchlHlst. LC	3½	99.30G
Westf. Land	4	103.30b
do. do.	3½	99.70b
Westp. ritt.	3½	100.60B
do. do.	3	88.60G
Hannovrsch	4	103.70G
do.	3½	100.25G
Hess-Nass.	4	103.70G
do.	3½	100.25G
Kur u. Neum	4	103.40bG
do. do	3½	100.25G
Pommersch	4	103.40bG
do.	3½	99.90bG
Posensche	4	103.70G
do	3½	99.90G
Preussisch	4	103.40bG
do.	3½	99.90bG
Rh.-Westf.	4	103.60G
do. do.	3½	100.25G
Sächsische	4	103.70bG
Schlesisch.	4	103.60bG
do.	3½	100.40G
Schl.-Holst.	4	103.50bG
do.	3½	100.30G
Bad. Präm.-A. 67	4	158.10bG
Bayer. Präm.-A.	4	Zieh.
Braunsch. 20 Tl.	frc.	173.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	143.50bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	149.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	42.40b
Oldenb. 40 Tl.-L	3	128.20b

Ausländische Fonds.

5% Argent. Anl.	5	—.—
4½% do. innere	4½	96.60bG
4½% do. äussere	4½	94.75G
4% Arg. A. 1897	4	88.75bG
Bulg. G. H. A. mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	5	105.25b
Chin. Anl v. 1896	5	102.20b
do. v. 1898	4½	95.90G
Griech. A. 81-84	1½	49.75bG
do. cons. Goldr.	1½	39.90bG
do. Monopol	1½	51.90bG
Italien. Rente	4	105.60G
Mexikan. Anleih.	5	103.20b
Oesterr. Goldr.	4	102.30b
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	158.30G
Port StA. unif. III.	3	68.25bG
do. III. Spec.	fr	15.00bG
Rum. amort. alt	5	101.20b
do. amort. 1896	4	88.75bB
Russ. Anl. 1902	4	89.50bB
do. do. 1905	4½	96.00bG
Russ. Goldrente	5	97.80bG
do. Staatsrente	4	89.10bB
do. Bod.-Cr.	5	112.75b
Schwed. St. A. 86	3½	99.80bG
Serb. am. Anl. 95	4	80.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. Staats A 03	4	89.60bG
do. Bagdad-A.	4	90.50bG
do. unifiz. 03	4	89.40bG
Türk. Lose	frc	135.20b
Ungar. Goldrent.	4	100.25bB
do. Kronenr.	4	98.40G
do. Staatsr. 97	3½	89.60G
Bucarest. Anl. 84	4½	97.50bG
Buen. Air. St. A. G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	46.40G
Lissabon. St.-A.	4	86.90bG
Stockh. St. A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	97.10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast. abg	6½	129.50bG
Allg. Dt. Kleinb.	0	76.90b
Braunschw. Ld.	5½	140.50b
Crefelder	4½	134.60bG
Eutin-Lübeck	2	77.25bG
Halbrst.-Blank.	5	132.00G
Niederlausitzer	3½	73.90B
Oester. Staatsb.	5½	140.90b
do. Südb. (Lb.)	0	18.20b
Warschau Wien	7,[illegible]	159.50b
Gotthardbahn	6,[illegible]	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3½	—.—
North. Pac. Pref.	4	104.60G
Prinz Henry	4	117.00B
Transvaal Cert.	–	63.00G
Westsic. Eisenb.	2	49.00bB
Zschipk. Finstw	12[illegible]	261.00bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Bux-Prager Gold	3	—.—
Elis. Westb G. stf.	4	102.10b
Elis. W. stf. 1890	4	102.10b
Franz Jos. Silber	4	100.90G
Galiz. Carl-Ludw	4	100.60bG
Kasch. Odb. Gold	4	101.00G
do. Silb. 89	4	100.30G
Oest.-Ung. St. alt	3	92.10bG
do. Ergnzgsnetz	3	90.50G
do. Staats Gold	4	102.00bG
do Nordwest	5	109.00bB
Südös. (Lomb.)	3	68.60G
do. Obl. Gold	5	107.75b
Ivangorod Domb	4½	88.30b
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	89.40B
Kursk-Kiew	4	93.75b
Mosc.-Kiew Wor	4	89.50bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.70bB
Mosc-Smol. abg	4	91.00bB
Orel-Griasi 89er	4	85.30b
Rjäsan-Kozlow	4	92.25bB
do. 1897 uk. 08	4	89.40bG
Rybinsk gar.	4	89.80bG
Süd-Ost 1898	4	89.40b
Süd-Westbahn	4	89.30b
Wladikawk. 98	4	89.90b
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.80bG
do. Ergänz.-Netz	5	103.50bB
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. O. st. g.	2,[illegible]	73.50G
Ital. Mittelmeer	4	103.10G
Centr. Pac. 1949	4	100.90G
do. do. 1929	3	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	104.60G
St. Louis S. West.	4	97.75G
do. II. Inc. B.	4	85.70bG
South. Pac. 1905	6	101.10G
Tehuantepec GA.	5	103.40bG

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh. Dessau Pfbr	4	100.10G
Brl. HpPf 80% abg	4	100.50bG
do. do.	3½	—.—
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75bG
Br Han. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	125.75b
do. II.	3½	114.60bG
do. VIII.	3½	96.60G
do. IX u. IXa.	4	101.50bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.75bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	101.10G
do. do. 1905	4	—.—
do. do. 1908	3½	95.75G
Hann. B. C. A. I.	3½	89.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80bB
do. do.	3½	96.00bG
do.-Strel. H.-Pf.	1½	92.00B
Meckl. Str. H. Pf	1½	—.—
Meining. Hyp.-B	3½	96.75bG
do. do.	4	101.00bG
do. Präm. Anl.	4	138.50bG
Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
Neue Bod. Gs. Ob.	4	101.10bG
do. do.	3½	95.90bG
Nordd. Grundcr	4	100.20bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss. Bodc. Pf.	5	115.30G
do. X	4½	111.30G
do. 1905 XIV.	4	101.00G
do. XI.	3½	97.00G
Pr. Ctr. Bd 86-89	3½	96.40bG
do. v. J. 99 uk. 09	4	103.10bG
do. ComO. 87-91	3½	99.30bG
Preuss. Hyp. A. B.	3,[illegible]	93.25G
do. do. do.	4	100.90bG
do. do. do.	3½	94.75G
do. Hyp.-Vers.	4	100.40G
do. do.	3½	96.25G
do. Pfandbr B.	3½	95.50bG
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.50bG
do. XX, XXI uk. 10	4	101.70b
do. XXII. 1912	4	102.00bG
do. XXV. 1914	4	103.00G
do. XXIII. 1912	3½	100.10bG
do. XXVI. 1914	3½	100.50bG
do. XXIV. 1912	3½	96.75G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.25bB
do. Comm.-Obl.	3½	99.50bG
do. 1912 S. III	3½	99.50bG
Rhn. H. Pf. 83-85	4	100.75bG
do. Ser. 69-82	3½	97.50bG
do. Comm. O.	3½	98.00G
Rhein.-W. B. I. III	4	100.50bG
do. II. IV. uk 1904	3½	95.40G
Sächs. Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr. Pf	4	100.80G
do. do.	3½	95.25bG
Westd. Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	95.80bG

Bank-Aktien.

Barm. Bankver.	6½	125.90b
Berg.-Märk. Bk.	8	168.40G
Berliner Bank	4	93.40bG
do. Handels-Ges	8	164.25b
do. Hypoth.-B. A.	4	127.90B
do. do. B.	4	158.60bG
do. Kassenver.	5½	129.75G
Brasil. Bank f. D.	8	153.50bG
Braunschw. Bnk.	4½	115.00B
do. Credit	4½	104.30bG
do. Hyp.	7½	154.75G
Bresl. Disc B. abg	6	120.00G
do. Wechsler-B.	5	105.00bB
Darmstädt. Bank	7	143.50bG
Deutsche Bank	11	245.40b
do. junge	—	237.50b
Dtsch. Effect.-B.	5	110.20G
do. Hyp.-Bk. 100	7	142.25bG
Disconto-Comm	8½	193.20b
Dortmd. Bankver	6	—.—
Dresdner Bank	7	159.60bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	115.25G
Essen. Cred.-V.	8	164.50bG
Gothaer Grndcr.	8	160.25bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	168.30G
Hannoversch. Bk	6	130.00bB
Hildesheim. Bk.	7	144.80G
Königsb. Ver.-B.	6	117.25G
Leipz. Cred.-A.	8½	179.10bG
Magdeb. Bankv	7	136.25G
do. Privatbank	5	112.00B
Mein. Hyp. 90%	7	151.90G
Mitteld Bodcr.	4½	94.50bG
do. Creditb.	6	124.00bG
Mülh. Bank	6	113.75G
Nationalbk. f. Dt.	6	129.80bG
Nordd. Grundcr.	5½	109.70b
Oldb. Sp. u. Leihb	9	182.50bB
Osnabrücker Bk.	7½	148.00bB
Pr. Bod. Cred.-A.	7	150.30bG
do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	204.80bG
do. Hyp.-Act.-B.	5	127.75bG
do. Leihhaus	8	120.00b
do. Pfandbr.-Bk.	7	145.00bG
Reichsbank	6.18	153.30bG
Rhein. Disc-Ges.	7	135.10bG
Rhein. Hypoth Bk	9	—.—
do. Westf. Bodcr	7	147.50G
Russ. Bk. f. a. H.	9	133.40b
Schaaffhaus Bkv	6	147.90bG
Schles. Bank-V.	6½	148.50G
Südd. Bodencr.	8	190.25G
Wstd. Bodncr. B.	6½	142.00G
Westfäl. Bank	5	118.60G

Industrie-Papiere.

Accumulat. Fab.	12½	225.25bG
Adlerbr. Düssld.	4	—.—
Alfeld Gronau Pp	9	158.00bB
Allg. Elekt.-Ges.	9	243.60b
Alsen Portl. Cem.	6	212.00bG
Angl. Continent.	8	113.00bG
Anhalter Kohlen	4	110.60bG
Aplerbeck Brgb	4	149.00bG
Arenberg do.	40	769.60B
Bareper Walzw.	9	96.75b
Bergm. Elektriz.	17	348.00bG
Berg. Märk. Ind.	7	126.25b
Berlin. Elekt.-W.	9½	210.10bB
Berl. Maschinb.	12	280.25bG
Bielefeld. Masch	25	452.00bG
Bismarckhütte	16	324.00b
Blumwe Msch. Fb	7½	128.10bG
Bochum. Gussst.	10	246.90b
Boch. Vict.-Brau	7	182.75bG
Braunschw. Jute	12	232.00bG
do. Kohlen	10	204.50G
Bremer Wollk.	12	241.75G
Caroline b. Offlb	15	278.50bG
Cassel. Federst.	12	317.75bG
Concordia Brgb.	18	322.00bG
Consolidation	26	425.00b
Cröllwitzer Pap.	12	250.00B
Dessauer Gas.	10	205.75G
Dtsch. Gasglühl.	12	348.00bG
do. Wff. u. Mun.	12	321.25bG
Donnersmarckh	14	257.30bG
Dortm. Union Lt.	2	90.75b
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	20	—.—
do. Victoriabr.	8	146.00G
Düsseld. Eisen.	0	121.70b
Düsseld. Wagg.	14	275.10bG
Dynamit Trust	8	193.50b
Egestorff Saline	7	145.90bG
Eilenburg Kattun	6	—.—
Eintr. Braunkohl	15	328.00bG
Elberf. Farben	25	532.10b
do. Papierfabr.	20	294.00bG
Engl. Wollwaren	8	126.00bG
Eschweil. Bergw	14	255.90b
Flora, Terr-Ges	–	112.50G
Freudenstein Oc	5	106.00bG
Freund Maschin	10	327.00G
Frister & Rossm.	10	153.00b
Gasmotor. Deutz	8	146.90bG
Gelsenk. Bergw.	10	223.60b
Georg Mar. Bgw.	3½	108.60b
do. do. St. Pr.	5	125.60bG
Germania Dortm	12	—.—
Gerresh. Glash.	11	216.00bG
Ges. f. elekt. Untr	3	144.30bG
Gladb. Spinner.	0	171.00bG
Görlitzer Eisenb	15	312.50bG
Hagener Gussst.	0	82.75b
Hallesche Msch.	9	375.50bG
Hannov. Masch.	25	399.80bG
Hrb. Wien Gummi	12½	295.25b
Hark. Brückenb.	4½	120.00bG
Hark. Brgb. Pr.-A	9	148.50b
Harpener Bergb.	11	211.30bB
Hasper Eisenw.	8	229.90bG
Hengstnb. Msch.	8	148.25b
Herkules Brauer.	10	178.50bG
Hibernia	11	—.—
Hoffmann Wggfb	12	295.00bB
Hörd. Bgw. neue	0	97.00b
do. Pr. A. Lit. A	8	167.10bG
Hösch, Eis. u. St.	12	247.00b
Höchst. Farbwk.	20	396.75b
Howaldtwerke	0	134.00b
Huldschinsky	6	137.50bB
Ilse Bergbau	14	319.50bG
Inowrazlaw	5	114.75G
Isenbeck Brauer	4½	108.00bG
Kanneng. Bergb.	frc.	—.—
Kaliw. Aschersl.	10	180.00bG
Kattowitz Bergb.	10	218.75G
Köhlm. Zuckerf.	18	316.25bG
Kölner Bergw. V.	27½	415.00bG
Königs u. Laurah	11	258.50b
König Wilh. cv.	12	285.25b
Königsborn	9	158.50bG
Küpperbusch & S	11	195.00b
Lapp, Tiefbohr.	30	294.00b
Lauchhamm. cv.	5	146.50bG
Leopold-Grube	7	112.00bG
Linden. Brauer.	18	298.50G
Lindenbr. Unna	4	82.10b
Louise Tiefb. PA.	0	111.00b
L. Löwe & C. Msch	10	289.80b
Märk. Maschin.	0	95.90b
Märk-Wstf. Brgw	17	255.50G
Magdeb. Gas	6½	130.60G
do. Bergwerk	28	525.00bG
Massen. Bergb.	4	122.00b
Mathildenhütte	0	74.75b
Mend. & Schwrt.	0	97.10bG
Nähm. Koch & Co.	12	199.00bG
Neue Bod.-A.-G.	9	152.50bG
Niederl Kohlenw	3	121.50bG
Nordd. Wollkam.	10	156.10bG
Nordstern	16	269.00b
Oberschl. Eisb. B	5	144.60bG
do. Eisen-Ind.	½	120.00bB
Oberschl. Koksw	8	156.00bG
Oberschl. Prtl. C.	10½	198.10bG
Oppeln. Cem.-W.	9	178.30bG
Orenst. & Koppel	8	168.75b
Phönix, Lit A. abg	8	173.25bG
Pos. Sprit-A.-G.	16	278.00b
Rh. Anthraz. Kohl	8	140.00bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	7	120.90b
Rhein-Nassau	22	303.00bG
Rhein Stahlwerk	9	196.60b
Riebeck, M.-W.	12½	236.35bG
Rombach. Hütt.	8	219.75bG
Resitzer Braunk.	14	262.00bG
Resitzer Zuckerf	8	169.00bG
Sächs. Gussst.	12	272.00bG
Sangerh. Masch	8	240.50bG
Schalker Gruben	32½	580.00G
Schlegel Brauer	16	182.75G
Schles. Cement	10½	209.50b
Schls. Zinkhütte	17	385.75bG
Schub. & Salzer	20	332.50bG
Schuckert Elekt.	0	146.00bG
Schulz-Knaudt	6	163.60bG
Siem. & Halske	7	194.10bG
Stettiner Vulkan	14	295.00bG
Stollb. Zink-Akt.	6	170.50bG
Ver. Cöln-Rttw. P	12	268.00bG
Vogt & Wolff	12	215.00G
Vorwohl. Portl. C	4	168.50bG
Warst. Grub. V. A.	4	102.00bG
Wenderoth	4	99.50G
Westeregel. Alk.	17	279.50bG
Westfalia Cem.	0	201.75b
Westf. Drahtind.	10	190.80b
do. Kupferwerk	3½	125.50bG
do. Stahlwerk	0	140.40b
Wicking Cement	0	139.50bG
Wiekrath Leder	10	183.50bG
Wiel. u. Hardtm.	10	130.50bB
Wittener Gussst.	6	192.00B
Zeitzer Maschin.	7	226.00bG
Zellstoff-Verein	4	91.25G

Strassenb. u. Transport-Ges.

Aach. Klnb.	5½	126.50bG
Argo Dpfsch	0	76.90b
Allg Brl Omn	15	309.75bG
Allg Lok. u St	7	158.75bG
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	119.00bG
do. Strassb.	7½	159.00bG
Cassel. Strb	3½	104.25b
Elkt. Hochb.	3½	123.90b
Gr. Brl. Strb.	7½	188.60bG
Hmb. Packf.	9	147.30bG
do. Strassb.	9	196.[illegible]bG
Hann. Strb.	0	63.90bB
Magdb. Str.	6	159.00bG
Hansa, Dpf.	6	150.50b
Nrdd. Lloyd	6	116.75bG
V. Eisb. B. VA	6½	112.40b
Burbach Oblig.	5	—.—

Wechsel-Kurse.

Amsterd-R	8 T.	3	169.45b
Brüss u Ant	8 T.	3	81.25G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.50b
London	8 T.	3	20.45B
do.	3 M.	3	20.355G
New York	—	—	4.2025b
Paris	8 T.	3	81.80bB
do.	2 M.	3	81.05G
Wien	8 T.	3½	85.30G
do.	2 M.	3½	84.60G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25G
Petersbrg.	8 T.	5½	215.40G

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.31b
Sovereigns pro St.	20.445b
Imperials, neue p. St.	16.195b
Amerikanische Noten	4.1975b
Belgische Noten	81.25b
Englische Bankn. 1 L.	20.485b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	169.35bG
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.40bB
Russ. Noten 100 Rbl.	216.15b
Zoll-Coupons, kleine	324.10b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland,

3. März. Milde, Niederschläge, windig.

4. März. Feucht, bedeckt, starke Winde, milde, Sturmwarnung.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 1. März.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	[illegible]
Christiansund	751	Windst	wolkig	2
Skagen	748	O	Schnee	2
Kopenhagen	749	SW	Dunst	2
Stockholm	752	SO	Schnee	1
Haparanda	757	S	Schnee	— 6
Borkum	747	SW	bedeckt	2
Hamburg	749	S	bedeckt	0
Swinemünde	751	S	heiter	1
Neufahrwass.	753	SSO	bedeckt	2
Memel	755	SSO	bedeckt	1
Scilly	747	NW	wolkig	6
Frankf. a. M.	751	S	bedeckt	2
München	754	SW	h. bed.	— 2
Chemnitz	753	SSW	Dunst	0
Berlin	752	S	wlkls.	0
Hannover	750	S	h. bed.	2
Breslau	754	SO	bedeckt	2

Frachtbriefe
mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation, Eilfrachtbriefe 50 Pfg. mehr. Gegen Nachnahme.
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut (2872

Johannes Kudzinski
nebst Frau
Emilie geb. **Bolowski.**

Schlesenau, d. 2. März 1905.

Elegante wie einfache
Damengarderobe
wird gut u. billig angefertigt **Heynestr. 11,** H. 3 Tr. Daselbst können s. auch **Lehrmädchen** meld.

Als Kochfrau empf sich den Herrschaften f. Stadt u. Land **A. Roll, Bromberg, Bahnhofstr. 16.**

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 84. Lebensjahre unsere innig geliebte treue Mutter und Grossmutter

Frau Schulrat
Bertha Binkowski
geb. **Hetzer.**

Hohensalza, Bromberg, Gumbinnen, Königsberg i. Pr., den 1. März 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen
Binkowski, Rechtsanwalt.

Statt besonderer Meldung.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 1. März, 11¾ Uhr vorm. unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Grossmutter u. Schwiegermutter, verw. Frau (124

Bertha Caesar
geb. **Nerreter.**

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. d. M., nachm. um 3½ Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs in der Wilhelmstr. aus statt.

Am 1. März, morgens 1½ Uhr, entschlief sanft nach schwerem langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau Witwe

Wilhelmine Wietzke

im 67. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetrübt um stille Teilnahme bittend an (2848

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Rinkauerstr. 57 aus statt.

Dienstag Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein
Bertha Müller
im 56. Lebensjahre. (2870

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofes aus statt.

Grabgitter
Marmordenkmäler
Grabtafeln
u. Einfassungen
fertigt sauber an zu soliden Preisen
Herm. Boettcher,
Töpferstrasse 13.

Dienstag Abend 9½ Uhr erlöste der Tod von schwerem Leiden Fräulein

Bertha Müller.

In fast 39jähriger Tätigkeit hat sie sich mir und den Meinigen als treueste Freundin und unermüdliche Helferin erwiesen, welcher wir stets in herzlicher Liebe u. Dankbarkeit gedenken werden

Bromberg, d. 2. März 05.
2871) **Marie Siebert.**

Beamten-Spar- und Bauverein zu Bromberg
Eingetr. Gen. mit beschr. Haftpfl.

Außerordentliche
Generalversammlung
Sonnabend, d. 11. März d. J., Abends 8½ Uhr im Elysium.

Tagesordnung.
1. Beratung des Entwurfes zu einem Vertrage mit den Mitgliedern wegen Benutzung der Wohnungen.
2. Geschäftliches.

Der stellvertr. Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 28. Februar, abends 8¼ Uhr entschlief sanft in Gott nach kurzem Leiden unser Liebling

Hellmchen
im Alter von 1 Jahr.

Dieses zeigen schmerzerfüllt und um stille Teilnahme bittend an (2882

Franz Wolff nebst Frau
Clara geb. **Weidner.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Prinzenthal, Nakkerstraße 67 aus statt.

Osterwunsch! J. Dame (225000 M. Verm.), hsl. erz u. gut. Char., ersehnt bald. **Heirat** m. characterv. Herrn; w. a. oh. Verm. Aufr. Off. u. „**Liebesglück**", **Berlin SO. 26.** Rkp.

Geldmarkt

20000 Mark
zur 2. sehr sich. St. zum 1. April v. sehr pünktl. Zinszahler ges. Off. u. **G. 29** an d. Geschst. d. Z. erb.

40000 Mark
zur ersten Stelle auf mein Grundstück gesucht. (122

Oscar Pink, Cronerstr. 12.

6100 M. z. 2. Stelle v. 1. 4. 05 gesucht. Off. u. **W. W.** a. d. Gschst. d. Z.

Ein Hypotheken-Dokument von 1800 M. sofort od. später zu zedieren ges. Off. u. **N. R.** a. d. Gschst.

10000 M. z. verg. Off. u. 29 a. Gschst.

Wer Geld
von 100 Mk. aufwärts (auch wenig.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Franz. St. 7.** Ratenw. Rückz. Rückp.

4000—4500 Mark
sind auf e. städt. Grundst. z. vergeb. Off. u. **X. Y. Z.** a. d. Gschst. d. Z.

Darlehn!
Geld in jeder Höhe an Jedermann, auf Schuldschein, Hypotheken, auf Grundstücke, Landwirtschaft oder dergl. zu 3½—4 %. **A. Moritz, Berlin C., Rosenthalerstr. 4.** Rückporto erbeten. (38

Stat t besonderer Meldung!

Gestern Abend 6 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere liebe kleine **Herta** von schwerem Leiden im zarten Alter von 7 Monat., 4 Tag.

Die tiefbetrübten Eltern Ferdinand Lange u Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 5. März, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Schlesenauer Friedhofes in Jägerhof aus statt.

Wäsche wird sauber u. billig angefertigt Buchholzstraße 20, p.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

Wohltätigkeitsfest.

Die Vorstände des Vaterländischen Frauen-Vereins und des Vereins „Feierabendhaus für Lehrerinnen" veranstalten **am 1. und 2. April d. J.** in den Räumen des **Civil-Kasinos** einen **Bazar** in Form eines Jahrmarktes. (124

Spenden jeder Art für den Verkauf und für das Buffet, sowie Anmeldungen dazu werden von Frau Oberregierungsrat **Albrecht,** Danzigerstraße 122 und Frau Oberbürgermeister **Knobloch,** Bleichfelderweg 4 mit Dank entgegen genommen.

Bromberg, im März 1905.

Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Frau Regierungs-Präsident **von Guenther,** Vorsitzende.
Frau Oberbürgermeister **Knobloch,** stellvertr. Vorsitzende.
Frau Generalleutnant **v. Abel.** Frau Oberregierungsrat **Albrecht.** Frau Kommerzienrat **Aronsohn.** Frau **Dr. Dietz.** Frau Kaufmann **E. Kolwitz.** Frau Rittergutsbesitzer **Kundler.** Frau Landgerichtspräsident **Rieck.** Frau Generalleutnant **Schulz.** Frau Generaloberarzt **Stahl.** Kaufmann **Konrad Franke.** Kommerzienrat **Gamm.** Regierungsrat **v. Gyldenfeldt.** Superintendent **Saran.**

Vorstand des Vereins „Feierabendhaus für Lehrerinnen".
Schulvorsteh. **Margarethe Dreger,** stellvertr. Vorsitzende.
Frau Bankdirektor **Friedländer.** Frau Oberbürgermeister **Knobloch.** Frau Reichsbankdirektor **Kohland.** Frau Oberregierungsrat **Scheche.** Oberregierungsrat **Albrecht.** Kommerzienrat **Aronsohn.** Schulrat **Nemitz.** Töchterschuldirektor **Rademacher.** Superintendent **Saran.**

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
— von 650 Mark an. —
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Achtung!
Erbitte Adressen, wo leere (124
Krüge und Syphons
abzuholen sind. — Postkarte erstatte zurück.
Max Schulz ❖ Falstaff.

Königliche höhere Maschinenbauschule zu Posen.

Das Sommersemester beginnt am 3. April. Aufnahmebedingungen: Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt der allgemeinen Unterrichtsverwaltung und 2 Jahre Praxis oder Ablegung der Aufnahmeprüfung und 3 Jahre Praxis. Aufnahmeprüfung im Januar und Juni j. Js. Zweijähriger Kursus. Schulgeld 150 M. jährlich. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion. (107

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (250

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg- Dover Cherbourg -Newyork

Hamburg-Brasilien
Hamburg-La Plata
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexiko
Hamburg-Cuba
Hamburg-Frankreich
Hamburg-England
Hamburg-Central-Amerika.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüten- wie Zwischendecks-Passagiere.

Vergnügungsreisen zur See:
Westindienfahrten — Nordlandfahrten — Mittelmeerfahrten
Orientfahrt — Zur Kieler Woche — Ribierafahrten
Nach England, Irland und Schottland
Reisen nach berühmten Badeorten
Kurfahrten zur See.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die **Abteilung Personenverkehr** der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
In **Bromberg: W. Herbert,** Hippelstraße 23.

Magerfleisch
Brennerei 1734 gegr., **Wismar a. Ostsee.**

Feinste hervorragende allbekannte u. beliebte Special-Marken: Alter Kornbranntwein, Krug 1 10 Mk., Liter 1.80 Mk.— Whisky, Fl. 2 Mk. u. 2,50 Mk., Probefl. 30 Pfg. zu haben bei: **J. J. Goerdel,** Friedrichstrasse 35; **Carl Freitag,** Bärenstr. 7; **Blum & Copek,** Danzigerstr. 164; **Paul Lotz,** Danzigerstr. 38; **Paul Wedell,** Elisabethstr. 43; **P. Rosenfeld Nfg.,** Posenerstr. 8 9; **A. Buzalla,** Rinkauerstr. 32b; **Max Lotz,** Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke; **H. E. Lemke,** Danzigerstr. 47a. (78

Freitag, den 3. d. Mts.
beginnt der Verkauf von ca.
2000 Stück
Gerstenkornhandtüchern
ca. 48/50 cm breit, 110 cm lang, gesäumt und gebändert (43
das Stück 27 Pfg.
Leo Brückmann.

Oberförsterei Jagdschütz.

Am 10. März 1905, vormittags 9 Uhr, sollen im **Diele**'schen Gasthause zu Bromberg aus Jasinitz, Jagen 4: 793 Kiefern 3. 5. Kl., 12 Bohlstämme, 10 rm Nutzholz 2. Kl., 280 rm Kloben, 190 rm Reisig 3. Kl.; Brenkenhof, Jag. 12, 13, 39 und 89: 4 Kiefern 3. 5. Kl., 3 rm Derbbrennholz, 12 rm Reisig 3. Kl.; Jägerhof, Jag. 72: 870 Kiefern 3./5. Kl., 30 Bohlstämme, 120 rm Kloben, 400 rm Reisig 3. Kl; Rinkau, Jagen 104, 105, 149: 84 Kiefern 1./5. Kl., 13 Bohlstämme, 263 Stangen 1./3. Kl., 78 rm Derbbrennholz, 105 rm Reisig 2./3. Kl.; Osielsk, Jagen 146, 174, 181: 4 rm Kloben, 210 Stangen 1./3. Kl.; Hohenecke, Jagen 138 und Flächen zwischen Nakler und Zempelburg r Chaussee: 1 Eiche 5. Kl., 1 Eichenstange 2. Kl., 45 Kiefern 3./5. Kl., 81 rm Derbbrennholz, 100 rm Reisig 3. Kl. — das Nutzholz etwa von 12 Uhr an — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Küchenabfälle
der **Provinzial-Blindenanstalt Bromberg** sind vom 1. April cr. ab anderweitig zu vergeben. (49

Angebote hierauf nimmt **bis zum 10. März cr.** entgegen.

Bromberg, d. 28. Febr. 05.
Der Direktor.
Wittig.

Bei der **Provinzial-Blindenanstalt, Bromberg,** ist die **Leerung der Gemüllgruben** v. 1. April d. Js. ab anderweitig zu vergeben. (49

Geeignete Bewerber wollen sich **bis z. 10. März cr.** bei dem Unterzeichneten melden.

Bromberg, d. 28. Febr. 05.
Der Direktor.
Wittig.

Sonnabend, d. 4. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** — wegen Fortzuges v. Bromberg — 1 Garnitur — 1 Sofa, 2 Sessel —, 1 gr. Teppich, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Kleider-, 1 Wäsche-, 1 Küchenspind, 1 gr Spiegel m. Konsole, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, 1 Damenschreibtisch, 1 Kommode, Küchengerät u. a. m. meistbietend versteigern. (419

Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Freitag, d. 3. März cr., nachm. 3 Uhr, werde ich im Auktionsraume, **Mittelstr. 1,** einen Posten **Möbel,** wie:

Kleiderspind, 2 Vertikows, Bettstellen, 1 Garnitur — Sofa, 2 Sessel —, div. Sofas, Tische, Rohrstühle, ff. Küchenspind, Kommode, Waschtisch, Schreibtischstuhl, 1 Geige, Bilder, ff. Damenfahrrad, ff. Gaskrone, Spiegel, 1 Singer Schuhmachermaschine, 2 Handwagen, 1 Brotwagen u. v. a. Sachen meistb. versteigern.

125) **Max Rohde,** Auktionator.

Königsberger Pferdelotterie
mit bedeut. verbessert. Gewinnplan.

Hauptgewinne:
9 bespannte, komplette Equipagen, darunter **1 vierspännige,** ferner **44 edle ostpreuß. Reit- und Wagenpferde.**

Lose à 1 M., 11 Stück für 10 M., für Gewinnliste u. Porto 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

1 eleg. Sommerjak., 3seid., 3woll. Blus., sow. 1 Herrenüberr., 1 Leiterck., beide a Seide gearb., w. get r., bill. z. verk. Boiestr. 6, II. Bes. v. 11 b. 4 Uhr.

---

1 kl. Phonograph m. 16 Walz. bill. zu verk. Bärenstr. 7, II.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 7. März, 10 Uhr Vormittags, findet vor dem hiesigen Amtsgericht die gerichtl. Zwangsversteigerung der zur Wilhelm Janke'schen Nachlaßkonkursmasse gehörigen

Grundstücke
Jäaerhof Bd. I Bl. 21, von 1,43,00 ha, mit Mk. 90 Gebäudesteuernutzungswert,
Jägerhof Bd. III Bl. 31, von 1,31,10 ha mit 2,55 Thlr. Grundsteuerreinertrag,
Jägerhof Bd. IV Bl. 102, von 2,56 18 ha mit 2,01 Thlr. Grundsteuerreinertrag

statt. **Der Konkursverwalter. Carl Beck.**

Der mir bekannte jg. Herr, w. gestern früh 2-3 Uhr i. C. Bristol einen m. W. N. gezeichn. **Chapeau** vertauschte, wird dringend ersucht, ihn heute dort abzugeben. (2890

Stellen-Gesuche

Für eine junge bescheidene Dame, die mit Schreibmaschine, Stenographie, doppelter Buchführung, sowie Komptoirarbeiten vertraut ist, suche ich eine passende angenehme Stelle in der Stadt Bromberg. Zur weiteren Auskunft bin ich gern bereit

5880) Rentier **A. Reiche, Bromberg,** Mittelstr. 7.

E. j. anst. Mädch. f. **Aufwst.** f. d. ganz. Tag, Rest. n. ausg. schl. v. sogl Zu erfr. b. Görz, Wilhelmstr. 32 I. l.

Empf. Köchin, Stubenmädch., Kinderfräu., für **Berlin,** Köchin, Kinderfrl., Kinderfr., Mdch. f. all. f. Bromb. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Empfehle tücht. Mädchen u. suche Personal f. gut. Häus. Fr. **Hedwig Dydrynski,** Gesindevermiet., Wallstraße 19. **Suche** gl. ein. Knecht.

Empf. Kindergärtn., Kindermädch., Wirtin u. Leitg. auch selbständ. z. 1. 4. Suche Köchin, Stubenm., Mdch. f. all. f. hier u. n. Berlin b. hoh. Lohn. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittl., Bhnhfst. 3, Hot. Ein Mdch. sgl. z. hab.

Stellen-Angebote

Tischlergesellen auf nußbaum Kleiderspinde u. Vertikows stellt ein **E. Wuntsch,** Heynestr. 35.

Einen Hausdiener verlgt. **Patzer's** Etablissement.

Laufbursche wird gesucht von **Adam's** Cigarrenfabrik.

Laufburschen sucht **Friedr. Ebbecke.**

Einen jünger. Laufburschen sucht sofort **Max Lotz.**

Mädchen oder ältere Frau zu einem Kinde sofort gesucht Wilhelmstr. 31, 1 Tr.

Gesucht 1. 4. saub. anst. Mädchen, 16-18 J., m. gt. Zgn. Meld. 1-4 nchm. u. nach 7 nchm. Wilhelmstr. 35b, II r.

Sof. jg. Mädch. als **Aufwart.** gesucht Hoffmannstraße 6, part.

Ein Aufwartemädchen verl. sofort Heynestr. 10, II lks.

1jg. Aufwartem. v 16-18 J. w. f. d. Tag verl. Bahnhofstr. 82, 1 Tr. r.

Eine Aufwärterin verlangt **Wolff,** Karlstraße 10.

Aufwärterin, 14-16 Jahre, für nachm. verl. Bahnhofstr. 91, part. r.

Wohnungs-Anzeigen

---

1 leeres freundl. Hofzimmer zu mieten gesucht. Offerten unter **D. D. 22** an die Geschäftsst. d. Z.

Neubau Werderstr. 10 Wohn., 4 u. 5 Zimm., sof. bill. zu vermieten

---

Sehr frdl. Wohn., 3 Z., Entr. zu verm. **Wilhelmstr. 44, I.**

Friedrichstr. 50 eine kl. freundliche **Wohng.,** 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Auskunft erteilt (125 Bukofzer, Schuhgesch., Brückenst. 6.

A. Wegner, Schlesenau.
Heute, Donnerstag (124
Bockbier-Abend
Wurst. — **Eisbein.** — Flaki. Bock. — Pschorr — Urquell.

Kaffee! roh und geröstet, von 80 Pfg. per Pfd. an bis zu 2.00 per Pfd.
Speziell empfehle:
Java-Mischg., per Pfd. 1.20 M., fein und gut schmeckend,
Cacao, von 1.20 bis 2.60 M.,
Pecco- und Souchong-Tee,
Teegruß, gut schmeck., à ℔ 1 60 M.,
Johannisbeerwein, von Aerzten empfhl., als Ersatz f. bill. Ungarwein, per Flasche 1 M. u. 70 Pf.,
Sardellen per Pfd. 1 u. 1.20 M.,
Tafel-Margarine, stets frisch, 80 Pf., 70 Pf. per Pfd.,
Delikat.-, saure, Dill-Gurken empfiehlt (124

Robert Pohl,
Kornmarktstraße.

Frisch. Schellfische, Rotzungen, jg. Perlhühner, junge Puten, Kapaunen, Birk- und Haselwild empfiehlt (522

Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.

Heute Donnerstag Abend **frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst guter Wurstsuppe** bei **C. Heller,** Mittelstraße 44.

Heute Donnerstag **frische Wurst** n. gut. Suppe. **C. Reeck,** Friedrichst.

Frische Schellfische und Bratschollen empfiehlt **Carl Freitag.**

Beste fette Vollmilch liefert überallhin frei Haus **Schweizerhof, Feldstraße 26.**

Unerreicht.
Feinst. präpar. goldpelb. **Tafelhonig,** 10 Pfd. inkl. eleg. Emailleeimer 3,30 M., i. Fäss. 100 Pfd. 25 M. geg. Nchn. Mecklenburg. Honigwerke Malchow i. M. **Oskar Busse.**

Kanarienhähne und Zuchtweibchen billig abzugeben **Elisabethmarkt 2,** 1 Tr.

Großer gebraucht. Teppich, zwei elegante Salonsäulen, Kinderstuhl, 2 fast neue Keilkissen sehr billig zu verkaufen. Danzigerstraße 147 eine Trp. lks. von 10 bis 4 Uhr.

Vergnügungen

Vom 1. März ab (123
neues Damenorchester!
Restaurant und Weinstuben
Friedrichstraße 45. **Falstaff!** Fernspr. Nr. 298.
Täglich von nachm. 5 Uhr ab:
Frei-Konzert!!

Schülke's Etablissement
Schlesenau.
Sonntag, d. 5. März cr.
groß. Bockbierfest mit verschied. Ueberraschungen, u. a. Verlosung von 3 wertvollen Gegenständen. Kapelle des Gren.-Regts. zu Pferde. Anfang 4 Uhr. Tanzschleife 30 Pf.

Panorama
Wilhelmstr. 12. Diese Woche: **Potsdam u. kaiserl. Schlösser.**

Concordia.
Heute Donnerstag 2. Debut
Alice Markert
vom Lessingtheater Berlin.
Volkstypendarstellerin. u. a.:
Die Streichholz-Jule!
Des riesigen Erfolges wegen prolongiert:
Lea Leony.
Sowie total neues Programm.
Hermann Stahnke, moderner Gladiator in seinen staunenerregenden Leistungen
Robert Nesemann, Humorist
Les Vallis, Grotesque-Tänzer
Crifield-Trio, Urkomische Excentrics-Comedian.
Lilly Kowalla, Soubrette.
Hedy Bernardo, Virtuosin
Bioscope, Neue Serie.
Damen-Orchester Marltana

Stadt-Theater.
Donnerstag: **Frühlingsluft.**
Freitag: Zweites Gastspiel von Maria Forescu, Else Brange und Walter Falkenstein: (zum 2. Male): **Frühlingsluft.** Operette i. 3 Akten von Josef Strauß. — Anf. 7½ Uhr.
Sonnabend: Vorstellung zu kleinen Preisen: **Des Meeres und der Liebe Wellen.**

Streuet d. Vögeln Futter!